

PÄDAGOGISCHE KONZEPTION
DER
FREIEN SCHULE WOLTERSODORF – GRUND-
UND OBERSCHULE – GENEHMIGTE
ERSATZSCHULE (FSW)



FREIE SCHULE
WOLTERSODORF

„Das große Ziel der Bildung ist nicht Wissen, sondern Handeln.“

– Herbert Spencer –

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung.....	4
2. Pädagogisches Leitbild	5
3. Schulform.....	8
4. Lernen an der Freien Schule Woltersdorf.....	8
4.1 Faktoren für erfolgreiches Lernen	8
4.2 Lernmethoden	10
5. Inklusion und Umgang mit Heterogenität	16
6. Lernkultur	17
7. Gewährleistung der Mitbestimmung von Eltern, Schüler*innen und Lehrkräften	19
8. Entwicklungsdokumentation und Abschlüsse	20
9. Organisatorisches	22
9.1 Trägerschaft und Leitung der Schule	22
9.2 Schulplätze.....	22
9.3 Aufnahme- und Übergangsverfahren	22
9.4 Öffnungszeiten.....	24
9.5 Jahres-, Wochen- und Tagesstruktur.....	24
9.5.1 Schulorganisation	24
9.5.2 Pausen- und Freizeitgestaltung	27
9.5.3 Arbeitsgemeinschaften im Nachmittagsbereich	27
9.6 Finanzierung	27
9.8 Schulstandort, Räume und Ausstattung.....	28
9.8.1 Schulstandort	28
9.8.2 Schulneubau	28
9.8.3 Interimslösung – Containergebäude	30
9.9 Qualitätssicherung.....	31
9.10 Kooperation und Netzwerke	33
10. Mitarbeitende.....	36
11. Erfüllung der Bildungsziele	37
Literaturverzeichnis	44

Versionsverlauf

Version	Datum	Zusammenfassung der Änderungen	Autor*in
0.1	01.03.2025	Initial	Cathérine Grote, Andrea Strube, Josephine Preuß, Sandra Höfer, Pamela Scheffler
1.0	05.07.2025	Finalisierung und Freigabe	Cathérine Grote, Andrea Strube, Sandra Höfer
1.1	09.02.2026	Erweiterung des Konzepts, Korrektur des Schulnamens und des Logos	Cathérine Grote, Attila Brokos
1.2	09.04.2026	Erweiterung des Konzepts	Cathérine Grote

1. Einleitung

Die weiterführende Schule markiert für junge Menschen einen entscheidenden Abschnitt: den Übergang von der Kindheit in die Jugend, von familiären Strukturen hin zu einer aktiveren Rolle in der Gesellschaft. Diesen Wandel möchten wir bewusst gestalten – als Chance, Schule neu zu denken und Lernen mit positiven Erfahrungen und nachhaltigen Inhalten zu verbinden.

An der Freien Schule Woltersdorf - genehmigte Grundschule und Oberschule (FSW) setzen wir auf ein zukunftsorientiertes Schulkonzept, das Jugendliche nicht nur begleitet, sondern sie stärkt, fordert und inspiriert. Wir möchten einen Lern- und Lebensort schaffen, der Sicherheit und Orientierung bietet, aber auch Raum für Eigenverantwortung, Kreativität und Entwicklung lässt.

Unser Fokus liegt auf praxisnahem, projektbasiertem und naturnahem Lernen. In landwirtschaftlichen Projekten, Werkstattarbeit oder der Führung einer Schülerfirma übernehmen die Jugendlichen Verantwortung, erleben Selbstwirksamkeit und erwerben Kompetenzen, die sie für ihren weiteren Lebensweg brauchen – sei es handwerkliches Können, wirtschaftliches Denken oder soziale Teamarbeit. Dabei wird Lernen greifbar, erlebbar und bedeutungsvoll.

Ein zentraler Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit ist die Natur. Junge Menschen, die eine persönliche Beziehung zur Natur aufbauen und deren Zusammenhänge mit allem Lebendigen begreifen, entwickeln ein tieferes Verständnis für sich selbst und ihre Umwelt. Sie erkennen den Wert von Vielfalt, respektieren andere Lebensformen und setzen sich für ein friedliches Miteinander ein.

Wir verstehen jedes Kind als einzigartig. Persönliche Interessen, Talente und Bedürfnisse sind für uns wertvolle Ausgangspunkte auf dem Weg des lebenslangen Lernens. Durch individuelle Förderung und vielfältige Projektangebote unterstützen wir die Schüler*innen darin, ihre eigenen Potenziale zu entdecken und zu entfalten.

Dabei nehmen wir auch die Fragen ernst, die Jugendliche in dieser Entwicklungsphase bewegen: Wer bin ich? Was macht mich aus? Was kann ich gut? Und wohin soll mein Weg führen? Ob durch soziales Lernen, Berufsorientierung, Praktika oder die Auseinandersetzung mit gesellschaftlich relevanten Themen – wir möchten Räume schaffen, in denen diese Fragen gestellt und gelebt werden dürfen.

Unsere Oberschule versteht sich als offener, lebendiger Teil der Bildungslandschaft. Kooperationen, Austausch und die enge Verbindung zur Region sind für uns ebenso wichtig wie ein respektvoller Umgang miteinander. Wir glauben an die Kraft von Vielfalt – in den Menschen, in den Lernwegen und in den Ideen, die unsere Schule täglich neu gestalten.

„Ohne Vielfalt fehlen viele.“

In diesem Sinne möchten wir gemeinsam mit unseren Schüler*innen eine Umgebung schaffen, in der Wachstum, Neugier und Offenheit möglich sind.

2. Pädagogisches Leitbild

Unsere Oberschule ist ein Ort des Lernens und der Entwicklung. Wir leben Gemeinschaft und respektieren gleichermaßen jeden Menschen in seiner Individualität. Wir setzen auf eine ganzheitliche Bildung, die sowohl akademische als auch praktische sowie soziale Kompetenzen umfasst. Auf diesem Weg begleiten uns unsere Werte und Prinzipien als wichtige Ankerpunkte eines nachhaltigen, lebenslangen Lernens.

Respekt, Wertschätzung, Achtung und Toleranz: Wir fördern ein respektvolles Miteinander und die Toleranz gegenüber unterschiedlichen Meinungen, Religionen, Kulturen und Lebensweisen. Wir leben Respekt, Achtung und Wertschätzung gegenüber allem, was existiert.

Gemeinschaft und Zusammenarbeit: Wir legen großen Wert auf ein starkes Gemeinschaftsgefühl und die Zusammenarbeit zwischen Lernenden, Mitarbeitenden und Bezugspersonen.

Selbstständigkeit und Verantwortung: Wir ermutigen unsere Schüler*innen, Verantwortung für ihr eigenes Lernen und Handeln zu übernehmen und selbstständig zu agieren.

Neugier und Freude am Lernen: Wir wecken die Neugier unserer Schüler*innen und fördern die Freude am lebenslangen Lernen. Wir gewähren jungen Menschen Raum, Zeit und Freiheit, ihre eigenen Interessen zu entdecken und vertiefen.

Selbstbestimmtes Lernen: Wir ermutigen unsere Schüler*innen, ihre eigenen Lernziele zu definieren, ihre Lerninteressen zu verfolgen und ihre Lernprozesse aktiv zu gestalten.

Individuelle Förderung: Wir erkennen die individuellen Stärken, Neigungen und Bedürfnisse unserer Lernenden an und bieten gezielte Unterstützung, um ihr Potential zu entfalten. Dadurch werden Kreativität, kritisches Denken und Problemlösungskompetenzen gefördert.

Innovatives Lernen: Wir setzen auf moderne Lehrmethoden und Technologien, um den Unterricht spannend und zeitgemäß zu gestalten. Dabei fördern wir das Lernen in der Lebensrealität unserer Schüler*innen und setzen es in einen eng verknüpften Zusammenhang.

Vertrautheit und Verbundenheit mit der Natur: Unsere Schüler*innen lernen in und mit der Natur. Die daraus entstehende Vertrautheit und Naturverbundenheit vertiefen nicht nur ihr Wissen, sondern fördern auch eine tiefere Wertschätzung sowie ihr Bewusstsein für ihre Rolle in der (Um-)Welt.

Nachhaltigkeit und Verantwortung: Wir vermitteln unseren Schüler*innen ein Bewusstsein für nachhaltiges Handeln und die Verantwortung gegenüber unserer Umwelt.

Demokratie und Mitbestimmung: Wir fördern die aktive Mitgestaltung des Schullebens durch unsere Schüler*innen und leben demokratische Werte.

Gesundheit und Wohlbefinden: Wir achten auf das körperliche und seelische Wohl unserer Schüler*innen und schaffen ein gesundes Lernumfeld.

Fehlerfreundlichkeit und Feedbackkultur: Wir verstehen Lernen als einen lebendigen Prozess, in dem nicht jeder Versuch auf Anhieb gelingt. Unsere Lernenden dürfen ausprobieren, scheitern und neu ansetzen - ohne Angst vor negativen Reaktionen. Wir fördern eine offene Feedbackkultur, die Mut macht, kreative Lösungen zu entwickeln, Herausforderungen anzunehmen und neue Wege zu gehen.

Beziehungen und Miteinander: Beziehungsarbeit genießt an unserer Schule einen hohen Stellenwert. Wir stärken gesunde, tragfähige Beziehungen zwischen allen Mitgliedern unserer Schulgemeinschaft. Dabei streben wir ein angenehmes Miteinander und ausgeglichenes Klima an. Unterschiedliche Sichtweisen und auch Konflikte begreifen wir als Teil des Zusammenlebens. Gemeinsam suchen wir nach Wegen, einander zu verstehen und Lösungen zu finden.

Sicherheit: Wir schaffen eine sichere Lernumgebung, in der sich jedes Mitglied unserer Schulgemeinschaft geborgen fühlen soll.

Zukunftsorientierung: Wir bereiten unsere Schüler*innen auf die Herausforderungen der Zukunft vor und unterstützen sie bei der Entwicklung ihrer beruflichen und persönlichen Perspektiven. Durch eigenständiges Lernen und das Anpassen an neue Situationen werden unsere Schüler*innen auf die Anforderungen der sich ständig verändernden Arbeitswelt vorbereitet.

Vertrauen: Wir fördern das Vertrauen der Schüler*innen in die Lehrkräfte. In einer vertrauensvollen Umgebung sind Menschen eher bereit, Risiken einzugehen, Fragen zu stellen und Fehler zu machen, was essenziell für den Lernprozess ist. Vertrauen fördert starke, positive Beziehungen, welche die Zusammenarbeit und das Gemeinschaftsgefühl stärken - zwischen Pädagog*innen, Eltern und Lernenden.

Unabhängigkeit: Wir fördern die Fähigkeit unserer Schüler*innen, eigenständig zu denken, Verantwortung zu übernehmen und selbstbestimmte Entscheidungen zu

treffen. So unterstützen wir sie dabei, sich in einer komplexen und sich wandelnden Welt sicher und unabhängig zu bewegen.

Offenheit: Unsere Schule lebt Offenheit, indem wir neue Ideen willkommen heißen, kritisches Denken fördern und sowohl Schüler*innen als auch Eltern ermutigen, Fragen zu stellen. Durch einen wertschätzenden, offenen Austausch und transparente Kommunikationswege innerhalb der Schulgemeinschaft schaffen wir ein Umfeld, das persönliche Entwicklung, Mitbestimmung und gemeinschaftliches Lernen stärkt.

Diese Werte tragen dazu bei, eine Schule zu schaffen, in der Schüler*innen nicht nur akademisch, sondern auch persönlich wachsen können.

„Die fünf Zwillingspaare eines guten Arbeitsklimas:
Wertschätzung und Ermutigung,
Gemeinsinn und Eigensinn,
Regeln und Freiheiten,
Fehlersolidarität und Fehlerrückmeldung,
Zielverfolgung und Zeit-haben-Dürfen.“
– Dorothee Jacobs –

3. Schulform

Die Oberschule der FSW wird in den ersten drei Jahren eine genehmigte Ersatzschule sein. Wir streben die staatliche Anerkennung an.

4. Lernen an der Freien Schule Woltersdorf

Lernen wird oft als das Aufnehmen und Speichern von Wissen betrachtet. Dabei wird ein wesentlicher Aspekt des Lernens häufig übersehen: Die Integration des Wissens in das eigene Weltbild. Welche Bedeutung hat das Gelernte für mich persönlich? Wie beeinflusst dieses Wissen mein Leben und meine Zukunft? Ohne Antworten auf diese Fragen bleibt Wissen oberflächlich und ungenutzt. Solche grundlegenden Fragen können nicht in einer festgelegten Zeit beantwortet werden und erfordern es, den eigenen Gedanken freien Lauf zu lassen. Wer die Freiheit hat, ohne Druck über das eigene Leben nachzudenken, kann dem Erlernten eine tiefere, persönliche Bedeutung verleihen. An der FSW findet Lernen daher im Lebenszusammenhang und bezogen auf die Gefühls- und Erlebenswelt der Jugendlichen statt. Einer der wichtigsten Faktoren, wenn es um den Erwerb von Fertigkeiten und Wissen geht, ist die Motivation zu lernen. Die SELF-Studie (Universität Greifswald, 2017) hat nachgewiesen, dass Lernende unterschiedliche Motivationsquellen besitzen. 34 % der deutschen Jugendlichen ziehen ihre Motivation hauptsächlich aus der Beziehung zu ihren Mitschüler*innen, während 29% sich selbst, unabhängig von sozialen Beziehungen zu Lehrkräften oder Mitschüler*innen, motivieren. Nur 10 % der Lernenden gaben an, dass ihre Motivation hauptsächlich von den Mitarbeitenden der Schule abhängt. Schüler*innenzentrierter Unterricht, individuell gestaltet, bildet daher das Fundament unserer Arbeit. So können Jugendliche, die über eine starke Eigenmotivation verfügen, vom individuellen Lernen profitieren, während Schüler*innen, deren Motivation an soziale Bindungen geknüpft ist, Gruppenarbeit zugutekommt.

4.1 Faktoren für erfolgreiches Lernen

Das kanadische Bildungssystem gilt als eines der Besten unter den OECD-Ländern. In der letzten PISA-Studie (2022) hat Kanada erneut gut abgeschnitten und gehört zu den führenden Ländern im internationalen Vergleich. 57 % der kanadischen Schüler*innen geben an, dass sie ihre Mitlernenden und ihre Lehrkräfte gleichermaßen als Motivationsquelle empfinden (Universität Greifswald, 2017). In Deutschland nehmen hingegen nur 10 % der Schüler*innen ihre Lehrer*innen als Motivationsfaktor wahr. Im Gegensatz zu kanadischen Schulen ist das Verhältnis zwischen Lehrkräften und Lernenden an deutschen Schulen häufig distanzierter und formeller.

Mehrere Studien haben gezeigt, dass Menschen bei sozialen Interaktionen ihre Emotionen gegenseitig beeinflussen können (Götz, 2017). Emotionen von Lehrkräften

und Schüler*innen können sich demzufolge wechselseitig bedingen. Wenn eine Lehrkraft aufrichtiges Interesse und Freude an ihrem Fach zeigt, kann diese Begeisterung auf die Schüler*innen überspringen und deren echtes Interesse an einem Thema wecken.

Die Meta-Studie „Visible Learning“ des Wissenschaftlers John Hattie (2009) kommt zum selben Ergebnis. Er analysierte 138 Faktoren, die den Lernerfolg beeinflussen. Grundlage seiner Untersuchung waren über 50.000 Studien zur Unterrichtsforschung. Das Ergebnis zeigt, dass Schulstrukturen, Klassengröße oder bestimmte didaktische Methoden nur einen geringen Einfluss auf die Leistungen der Schülerinnen haben. Hingegen stehen individuelles Feedback und ein vertrauensvolles Verhältnis zwischen Lehrkraft und Schüler*innen an der Spitze der wichtigsten Erfolgsfaktoren für guten Unterricht. Emotionale Qualitäten wie Zuwendung, Empathie, Ermutigung, Respekt und Engagement sind somit entscheidend für das soziale Miteinander und den Lernerfolg in Bildungseinrichtungen.

Auch die Bildungsforschung in Deutschland zeigt, wie wichtig eine ganzheitliche Förderung für erfolgreiches Lernen ist. Studien, wie die „IQB-Bildungstrends“ (Institut zur Qualitätsentwicklung im Bildungswesen, 2020), unterstreichen, dass soziale Beziehungen und die emotionale Sicherheit in der Schule wesentliche Voraussetzungen für Lernbereitschaft und nachhaltigen Wissenserwerb sind. Ein zentraler Aspekt ist dabei die Förderung individueller Potentiale. Laut dem „Nationalen Bildungsbericht 2022“ ist die gezielte Unterstützung von Schüler*innen entscheidend, um ihre individuellen Stärken zu fördern. Dazu gehören insbesondere die Entwicklung von Selbstregulation, kritischem Denken und sozialer Kompetenz (Deutsches Jugendinstitut, 2022).

Darüber hinaus weist die Bertelsmann-Stiftung (2021) darauf hin, dass ein wertschätzendes Lehrer*innen-Schüler*innen-Verhältnis nicht nur die Motivation steigert, sondern auch langfristig zu besseren Lernergebnissen führt. Offene Kommunikationskulturen sowie eine positive Fehlerkultur fördern das Selbstvertrauen der Lernenden und schaffen eine Atmosphäre, in der Fehler als Lernchancen gesehen werden.

Zudem hat der „Lernreport 2024“ gezeigt, dass praxisnahes und nachhaltiges Lernen als besonders erfolgreich wahrgenommen werden. Wenn Lerninhalte in der Praxis anwendbar sind und langfristig im Gedächtnis bleiben, empfinden Lernende dies als Lernerfolg. Dies unterstreicht die Bedeutung von praxisorientierten Lehr- und Lernmethoden und die Verknüpfung von Theorie und Anwendung.

An der Freien Schule Woltersdorf legen wir besonderen Wert auf diese Erkenntnisse, indem wir die Motivation unserer Schüler*innen fördern, ihnen effektive Lernstrategien vermitteln und praxisnahe Lerninhalte anbieten. Eine wertschätzende Beziehungskultur

und eine individuell angepasste Förderung genießen bei uns zudem einen besonders hohen Stellenwert. Unser Ziel ist es, den Schüler*innen nicht nur fachliche Kompetenzen zu vermitteln, sondern auch die Freude am Lernen zu wecken und sie in ihrer Persönlichkeitsentwicklung zu unterstützen.

Wir möchten an der Freien Schule Woltersdorf die Kompetenzentwicklung im sozialen und persönlichen Bereich in den Mittelpunkt des Schulalltages stellen. Beziehungsarbeit genießt bei uns einen wichtigen Stellenwert und ist dem Wissenserwerb gleichgestellt.

4.2 Lernmethoden

Nachfolgend erläutern wir die wichtigsten Lernmethoden an der Oberschule der FSW.

Projektbasiertes und handlungsorientiertes Lernen und fächerübergreifende Projekte

Projektbasiertes Lernen ist ein zentraler Bestandteil unseres Schulkonzepts, da dabei nicht nur das eigenverantwortliche Lernen gefördert, sondern auch eine tiefere Auseinandersetzung mit komplexen Themen durch fächerübergreifende Projekte ermöglicht wird.

Ein zentraler Erfolgsfaktor liegt dabei in der Relevanz und Praxisnähe der Projekte, die es den Schüler*innen ermöglichen, den unmittelbaren Nutzen ihres Wissens zu erkennen und so eine tiefere Auseinandersetzung mit den Lerninhalten zu fördern (Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie Berlin, 2023). Darüber hinaus werden Schlüsselkompetenzen wie Kreativität, kritisches Denken und Teamfähigkeit gezielt entwickelt, die sowohl für das schulische Lernen als auch für die spätere berufliche Laufbahn essenziell sind. Die Verknüpfung von Theorie und Praxis ermöglicht zudem ein ganzheitliches Lernen und schafft ein tieferes Verständnis für die Inhalte.

Durch die praktische Anwendung von Wissen wird die Motivation der Lernenden gesteigert. Studien zeigen, dass Schüler*innen, die in Projekten arbeiten, ein höheres Maß an Engagement und Interesse an den Lerninhalten zeigen (Krajcik & Blumenfeld, 2006).

Ein weiterer Vorteil des projektbasierten Lernens ist die Möglichkeit, fächerübergreifendes Lernen zu fördern. Wir möchten unseren Schüler*innen eine praxisnahe, dynamische Lernumgebung bieten und verschiedene Fachbereiche miteinander verknüpfen, um den Schüler*innen ein ganzheitliches Verständnis von Themen zu vermitteln. Beispielsweise können Projekte zur Umweltbildung, wie die Gestaltung eines Schulgartens oder die Durchführung von Naturbeobachtungen, sowohl naturwissenschaftliche als auch künstlerische und gesellschaftliche Aspekte integrieren. Dies fördert nicht nur das Verständnis für ökologische Zusammenhänge,

sondern sensibilisiert die Schüler*innen auch für die Bedeutung von Nachhaltigkeit und Umweltschutz.

Darüber hinaus entwickeln unsere Schüler*innen im Rahmen der Projekte eigene Produktideen, wobei sie alle Schritte eines Produktionsprozesses durchlaufen: Sie ermitteln potenzielle Anforderungen, konzipieren Lösungen in Form von Produkten, und stellen das Produkt selbst her. Anschließend planen sie eigenverantwortlich Einnahmen und Ausgaben, erstellen Vermarktungskonzepte und kümmern sich um die Werbung. Der Höhepunkt dieser Arbeit ist eine abschließende Messe, bei der die Schüler*innen ihre Produkte präsentieren und – falls möglich - zum Probieren oder Testen anbieten. Dieses praxisorientierte Vorgehen stärkt wirtschaftliches Denken, Kreativität, Organisationstalent und Teamarbeit.

Diese Schlüsselkompetenzen erlernen unsere Schüler*innen auch, indem sie sich in verschiedenen Schülerfirmen einbringen. Sie entwickeln eigene Geschäftsideen, organisieren Produktions- und Vertriebsprozesse und übernehmen Verantwortung für die wirtschaftliche Führung ihres Unternehmens.

Mit unseren Werkstätten, darunter die Nähwerkstatt, Holzwerkstatt und Lehrküche, schaffen wir Lernorte, in denen handwerkliche und kreative Fähigkeiten der Schüler*innen entwickelt und individuell gefördert werden können. Durch das eigenständige Arbeiten mit verschiedenen Materialien und Werkzeugen werden motorische Fertigkeiten geschult, während gleichzeitig planerisches Denken und Problemlösungsfähigkeiten gefördert werden. Schüler*innen können so direkt die Auswirkungen ihres Handelns erkennen: Sie sehen, wie aus einer Idee ein fertiges Produkt entsteht und entwickeln dadurch ein tieferes Verständnis für Arbeitsprozesse und Wertschöpfung.

Ein besonderer Fokus liegt zudem auf dem praktischen Tun im Schulalltag. So werden die Schüler*innen aktiv in handwerkliche Projekte eingebunden, wie beispielsweise Reparaturen und Instandhaltungsarbeiten auf dem Schulgelände. Durch das praktische Arbeiten erleben die Schüler*innen unmittelbare Erfolgserlebnisse und lernen, dass ihr Handeln einen direkten Einfluss auf ihre (Schul-)Umgebung hat.

Ein weiterer Höhepunkt ist das Projekt "Herausforderungen". Hierbei verlassen die Schüler*innen für eine bestimmte Zeit den schulischen Rahmen, um sich eigenständig einer selbst gewählten Herausforderung zu stellen. Ob eine Wanderung über mehrere Tage, ein soziales Projekt, handwerkliche Arbeiten oder ein Praktikum: Die Schüler*innen lernen, Verantwortung zu übernehmen, ihre Komfortzone zu verlassen und an ihren eigenen Fähigkeiten aber auch Grenzen zu wachsen.

Ein weiterer Baustein des projektbasierten Lernens ist die Zusammenarbeit mit externen Partnern aus Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft. Dabei erhalten die

Schüler*innen praxisnahe Einblicke in unterschiedliche Berufs- und Lebensbereiche und entwickeln wichtige Zukunftskompetenzen. Solche Erfahrungen stärken ihre Selbstwirksamkeit und bereiten sie gezielt auf die Anforderungen einer sich stetig wandelnden Welt vor.

Lernen nach individuellen Bedürfnissen und Stärken

Jeder Mensch verfügt über unterschiedliche Stärken, Interessen und Lernvoraussetzungen. Individualisiertes Lernen ermöglicht es, diese zu erkennen und gezielt zu fördern. Individuelles Lernen bedeutet darüber hinaus, dass Schüler*innen zunehmend selbstverantwortlich und nach ihren eigenen Schwerpunkten lernen. Besonders in heterogenen Lerngruppen ist dies von grundlegender Bedeutung. Durch die Anpassung an das Lerntempo kann dabei Über- oder Unterforderung vermieden werden. Dies hat zur Folge, dass Schüler*innen motivierter und engagierter arbeiten sowie Verantwortung für ihr eigenes Lernen übernehmen (Rabenstein, Steinwand & Strauß, 2023). Eine hohe Lernmotivation bildet die Voraussetzung für Kreativität und die Steigerung der Problemlösungsfähigkeit. Besonders letzterer Aspekt kommt den Jugendlichen auch im späteren Leben zugute. Zudem bereitet individualisiertes Lernen Schüler*innen besser auf die Anforderungen der modernen Arbeitswelt vor, in der Flexibilität und lebenslanges Lernen immer wichtiger werden. Ein weiterer Vorteil des individuellen Lernens besteht darin, dass dieses neben den akademischen Leistungen auch die sozialen und emotionalen Fähigkeiten der Lernenden stärkt (Bakadorova & Raufelder, 2016).

An der FSW legen wir großen Wert auf ein individuelles Lernen, das den vielfältigen Bedürfnissen und Interessen aller Schüler*innen gerecht wird. Durch regelmäßige Gespräche und Feedback-Mechanismen fördern wir die Selbstreflexion und ermöglichen es den Schüler*innen, ihren eigenen Lernweg zu gestalten.

Kurse und Workshops

In Kursen werden neue Themen und Sachverhalte vorgestellt bzw. gemeinsam erarbeitet. Dabei folgen sie einem klar definierten Lehrplan, der die Lernziele, Themen und Aktivitäten festlegt. Dies hilft den Schüler*innen, sich auf die Inhalte zu konzentrieren und ihre Fortschritte zu verfolgen.

In Workshops widmen sich die Jugendlichen intensiv einem spezifischen Thema oder einer Fertigkeit. Sie werden interaktiv gestaltet und beinhalten viele praktische Übungen sowie Gruppenarbeiten und Diskussionen.

Praktika

Unsere Schüler*innen sollen während ihrer vierjährigen Schulzeit die Möglichkeit haben, verschiedene Branchen und Karrieremöglichkeiten kennenzulernen. Aus diesem Grund absolvieren die Jugendlichen jährlich ein dreiwöchiges selbstgewähltes Praktikum. Die

Praktika sollen die Jugendlichen darin unterstützen, sich ihrer Stärken bewusst zu werden und ihre Fähigkeiten auszubauen sowie die Arbeitswelt kennenzulernen.

Exkursionen und außerschulische Lernorte

Exkursionen und das Lernen an außerschulischen Lernorten bereichern den Lernprozess der Schüler*innen auf vielfältige Art und Weise. Laut der Kultusministerkonferenz (KMK, "Empfehlungen zur kulturellen Bildung", 2017) fördern außerschulische Lernorte eine praxisorientierte Bildung und bieten Schüler*innen die Möglichkeit, theoretisches Wissen in realen Kontexten anzuwenden. Dies steigert nicht nur die Motivation, sondern unterstützt auch die Verknüpfung von schulischen Inhalten mit der Lebenswelt der Lernenden.

Eine Studie des Deutschen Jugendinstituts (DJI, "Lernen außerhalb der Schule: Bedeutung und Potentiale", 2021) zeigt, dass Exkursionen nicht nur fachliche Kompetenzen, sondern auch soziale Fähigkeiten wie Teamarbeit, Kommunikation und Problemlösung fördern. Besonders in einer zunehmend digitalen Welt ist die direkte Erfahrung von Natur, Kultur und Gesellschaft unverzichtbar, um ein ganzheitliches Verständnis der Welt zu entwickeln.

Exkursionen und Besuche an außerschulischen Lernorten, wie Museen, Theater, Bibliotheken, Betrieben, Naturschutzgebieten und sozialen Einrichtungen, sind daher fest in unseren Schulalltag integriert. Sie ermöglichen unseren Schüler*innen über den Klassenzimmerrahmen hinaus, praktische Erfahrungen zu sammeln, neue Perspektiven zu gewinnen und ihre Selbstständigkeit zu stärken. Unsere Zielsetzung ist es, Neugierde, Umweltbewusstsein und gesellschaftliches Verantwortungsgefühl zu fördern. Um dies zu gewährleisten, arbeiten wir eng mit regionalen Partnern und Institutionen zusammen. Zum Beispiel sind für das Fach Musik Besuche von Workshops in der Landesmusikakademie Berlin im FEZ, Konzertbesuche oder auch eine kleine eigene Opernproduktion mit der „Taschenoper Lübeck“ angedacht.

Eine besondere Möglichkeit, Theorie und Praxis zu verbinden, sind spezielle "Going-Out-Tage". Diese Exkursionen werden von den Jugendlichen vollkommen eigenständig organisiert und durchgeführt. Die Pädagog*innen begleiten die Schüler*innen als "Schatten" und greifen nur dann unterstützend ein, wenn es notwendig ist.

Besuche durch Expert*innen

Besuche von Expert*innen tragen dazu bei, den Schulalltag lebendiger zu gestalten, da sie wertvolle Einblicke aus der Praxis mitbringen, die den Jugendlichen helfen, theoretisches Wissen mit realen Anwendungen zu verknüpfen. Neben externen Fachleuten können dabei auch Eltern und Schüler*innen als Expert*innen auftreten und die Schulgemeinschaft bereichern. Eltern bringen oft vielfältige berufliche und persönliche Erfahrungen mit, welche den Unterricht durch praxisnahe Einblicke vielseitig gestalten und erweitern können. Auch Schüler*innen können ihr Wissen und ihre Fähigkeiten in bestimmten Bereichen, z.B. in Workshops, weitergeben. Dies macht

das Lernen relevanter und greifbarer. Der Kontakt zu Fachleuten (beispielsweise von “life teach us”) bietet darüber hinaus die Möglichkeit, wertvolle Netzwerke zu knüpfen, die später bei der Berufswahl und Karriereplanung helfen können.

Naturpädagogisches / naturnahes Lernen

„Der beste Gruppenraum und der reichhaltigste Materialschrank haben nur den Himmel als Dach.“

– Margaret McMillan –

Lernen in und mit der Natur fördert nicht nur das Verständnis für ökologische Zusammenhänge, sondern stärkt auch die persönliche Entwicklung der Schüler*innen, die hierbei ganzheitlich angesprochen werden. Studien zeigen, dass das Lernen im Freien die Motivation und das Engagement der Schüler*innen steigert (Koller, 2018). Zudem fördert es die sozialen Kompetenzen, da Teamarbeit und Kommunikation in einem natürlichen Umfeld oft intuitiver und spielerischer erfolgen. Die direkte Erfahrung in der Natur ermöglicht es den Lernenden, Wissen nicht nur theoretisch zu erfassen, sondern es auch praktisch anzuwenden und zu verinnerlichen.

Darüber hinaus unterstützt das Lernen in der Natur die Entwicklung von Kreativität und Problemlösungsfähigkeiten. Kinder und Jugendliche sind oft kreativer, wenn sie sich in einem inspirierenden Umfeld befinden, was die Innovationskraft und das kritische Denken stärkt (Bächtold, 2019).

An der Freien Schule Woltersdorf möchten wir eine tiefere Verbindung zwischen den Schüler*innen und ihrer Umwelt herstellen. In einer Zeit, in der Umwelt- und Klimaschutz immer wichtiger werden, ist es entscheidend, dass junge Menschen ein Bewusstsein für ökologische Fragestellungen entwickeln. Durch naturnahes Lernen können wir nicht nur Wissen über ökologische Zusammenhänge vermitteln, sondern auch Werte wie Verantwortung und Respekt gegenüber der Natur fördern. Damit ist naturpädagogisches Lernen eine notwendige Antwort auf die Herausforderungen unserer Zeit. Indem wir unseren Schüler*innen die Möglichkeit geben, in der Natur zu lernen, bereiten wir sie nicht nur akademisch, sondern auch persönlich auf ihre und unser aller Zukunft vor.

Mediengestütztes Lernen

Mediengestütztes Lernen integriert moderne Technologien und digitale Medien in den Bildungsprozess. Durch den Einsatz von digitalen Medien können Lerninhalte vielfältig und interaktiv gestaltet werden. Laut einer Studie des Deutschen Instituts für Normung (DIN) fördert mediengestütztes Lernen nicht nur die Motivation, sondern auch die Selbstständigkeit und das kritische Denken der Lernenden (DIN, 2020). In unserer zunehmend digitalisierten Welt ist es unerlässlich, dass Schüler*innen nicht nur den Umgang mit digitalen Medien erlernen, sondern auch die Fähigkeit entwickeln, diese kritisch zu hinterfragen und sinnvoll einzusetzen. Die Kultusministerkonferenz (KMK) betont in ihren Empfehlungen zur Medienbildung, dass die Integration digitaler

Medien in den Unterricht eine Schlüsselkompetenz für die Zukunft darstellt (KMK, 2016, KMK-Strategie „Bildung in der digitalen Welt“).

Besonders wichtig ist uns dabei, die digitalen Kompetenzen der Schüler*innen gezielt zu stärken. Gleichzeitig möchten wir ihnen ein tiefgreifendes Verständnis für den Schutz ihrer Daten vermitteln und sie für Risiken wie Social Engineering und andere Gefahren der digitalen Welt sensibilisieren. Die Fähigkeit, sich in digitalen Räumen sicher und selbstbewusst zu bewegen, ist eine Grundlage für den verantwortungsvollen Umgang mit Technologien und den modernen Medien unserer Zeit. Eine Vielzahl an Fähigkeiten (schriftliche Kommunikation, Design, Layout, Marketing, technische Fähigkeiten, Projektmanagement, analytisches Denken) entwickeln unsere Schüler*innen durch das Gestalten und Versenden eines monatlichen Newsletters an interessierte Abonnent*innen sowie durch das Schüler*innen-Radio.

Durch die Kombination von individueller Förderung und modernen Lehrmethoden schaffen wir somit eine Lernumgebung, die sowohl ansprechend als auch zukunftsorientiert ist.

Förderung der Selbstständigkeit und Eigenverantwortung der Schüler*innen

Die Arbeitswelt befindet sich in einem stetigen Wandel, angetrieben durch Digitalisierung und technologische Fortschritte. Welche Berufe werden die heutigen Kinder in 15 Jahren ausüben? Welche Fähigkeiten werden sie dafür benötigen? Schüler*innen der 60er- und 70er-Jahre konnten sich nicht vorstellen, dass Menschen heute in der Gentechnik forschen, Apps entwickeln oder im Online-Journalismus tätig sind. Eine zunehmend komplexere (Um-)Welt stellt besondere Anforderungen an ein neues, umfassenderes Lernen. Mehr als je zuvor sind Menschen darauf angewiesen, durch kontinuierliches Lernen Klarheit, Verständnis, Orientierung und eine fundierte Urteilsbildung zu erlangen. Daraus folgt, dass Kinder und Jugendliche nicht linear auf die Berufswelt der Zukunft vorbereitet werden können. Da niemand mit Sicherheit vorhersagen kann, welche Anforderungen die kommenden Jahrzehnte mit sich bringen werden, ist es weniger entscheidend, was wir unseren Kindern beibringen. Vielmehr ist es relevant, dass wir unsere Kinder dazu befähigen, sich Inhalte möglichst effektiv selbstständig anzueignen, ihr (Arbeits-)Leben erfolgreich zu meistern, mit Bedeutung und Sinn zu erfüllen und sich eigene Ziele zu setzen.

Bei der Arbeit mit den Jugendlichen liegt unser Schwerpunkt daher in der Förderung ihrer Selbstständigkeit und Eigenverantwortung. Laut dem “Deutschen Bildungsbericht 2022” ist die Stärkung der Eigenverantwortung essenziell, um Schüler*innen auf die Herausforderungen des lebenslangen Lernens vorzubereiten. Durch die Übertragung von Verantwortung, wie etwa das Erstellen und Verfolgen individueller Lernpläne, entwickeln die Lernenden Fähigkeiten, die weit über den schulischen Kontext hinausreichen (Bildungsbericht 2022). So lernen die Schüler*innen, Entscheidungen zu treffen, ihre Zeit zu managen und Verantwortung für ihre Lernprozesse zu übernehmen.

Dies geschieht an der Oberschule der FSW durch Lernpatenschaften, individuelle Lernpläne- und/oder Lerntagebücher sowie regelmäßige Feedbackgespräche. So können wir auf die unterschiedlichen Lernbedürfnisse und Lerngeschwindigkeiten der Schüler*innen eingehen. Zudem möchten wir die Schüler*innen auf diese Weise befähigen, ihre Lernprozesse aktiv zu gestalten, sie direkt zu steuern und sich als selbstwirksam zu erleben. Neben der Entwicklung dieser Kompetenzen setzen wir einen Schwerpunkt auf die Förderung sozialer Fähigkeiten wie Kritikfähigkeit, klare Kommunikation, Ausdauer, Teamfähigkeit und Zuverlässigkeit.

Das jährliche Projekt “Herausforderungen” bietet eine besondere Möglichkeit, die Selbstständigkeit und Eigenständigkeit der Jugendlichen zu fördern. Gemeinsam erarbeiten die Schüler*innen eines Klassenverbandes eine Herausforderung, die sie gemeinsam innerhalb einer Woche meistern möchten. Sie organisieren diese Woche vollkommen eigenständig. Das pädagogische Personal begleitet die Jugendlichen beim Erreichen der gesetzten Herausforderung und greift nur ein, wenn dies nötig ist.

5. Inklusion und Umgang mit Heterogenität

Inklusion ist ein fortlaufender Prozess, der das Engagement und die Zusammenarbeit aller Beteiligten erfordert. Wir erkennen die Vielfalt und Heterogenität der Gesellschaft als grundlegend und selbstverständlich an. Unsere Schule setzt sich dafür ein, dass alle Schüler*innen die bestmöglichen Lernbedingungen vorfinden und ihre individuellen Potenziale entfalten können. Wir schaffen ein Umfeld, in dem alle Lernenden, unabhängig von ihren Fähigkeiten und Hintergründen, wertgeschätzt und gefördert werden. Durch differenzierte Aufgaben und kooperative Lernformen fördern wir ein gemeinsames Lernen.

Speziell ausgebildete Fachkräfte unterstützen Schüler*innen mit besonderen Bedürfnissen. Dies befreit jedoch nicht das restliche pädagogische Personal davon, sich intensiv mit Inklusion auseinanderzusetzen. Inklusion ist ein Menschenrecht (UN-Behindertenrechtskonvention, 2009) und betrifft somit jede einzelne Person! Regelmäßige Fortbildungen und Workshops für Lehrkräfte stellen sicher, dass inklusiver Unterricht effektiv umgesetzt werden kann. Für eine gelingende Inklusion ist es ebenso unabdingbar, dass unsere Mitarbeitenden eine enge Zusammenarbeit mit Eltern und externen Fachstellen pflegen.

Wir werten Inklusion nicht nur als einen rechtlichen und ethischen Auftrag, sondern auch als Chance, das Bildungssystem insgesamt zu verbessern und gerechter zu gestalten.

6. Lernkultur

Wir legen großen Wert auf eine positive Lernkultur, die sich durch eine Atmosphäre des Respekts, der Unterstützung und der Neugierde auszeichnet. Im Folgenden erläutern wir, wie wir diese Umgebung schaffen möchten.

Lernlust statt Lernfrust!

Die Lehrkräfte der Freien Schule Woltersdorf fördern die intrinsische Motivation ihrer Schüler*innen. Neugierde bildet die Basis für erfolgreiches Lernen. Sie ist auch der Ursprung des Erfindergeists, der sowohl in der Wirtschaft und Technik als auch im sozialen, politischen und kulturellen Bereich für notwendige Innovationen und Reformen unerlässlich ist. Daher unterstützen die Lehrkräfte die Schüler*innen dabei, Aktivitäten nachzugehen, die ihnen Freude bereiten, in ihrem aktuellen Lebenskontext sinnvoll oder herausfordernd sind oder schlichtweg ihr Interesse wecken. Unser Ziel ist die Schaffung einer Lernkultur der Freude und Neugier, in der Schüler*innen motiviert und selbstbestimmt lernen. Durch praxis- und naturnahes, projektbasiertes und kreatives Arbeiten wird Lernen als spannender und sinnvoller Prozess erlebt. Fehler gehören dazu und werden als Chance zur Weiterentwicklung gesehen. Eine wertschätzende Atmosphäre und individuelle Entfaltungsmöglichkeiten sorgen dafür, dass die Lernfreude erhalten bleibt und sich Lernlust nachhaltig entfaltet.

Positives soziales Klima!

Wir werten gesunde zwischenmenschliche Beziehungen als Grundstein für Bildung. Schüler*innen brauchen zugewandte, empathische und verlässliche Lehrkräfte. Die Mitarbeitenden fördern eine Gemeinschaft, in der sich alle Mitglieder sicher und geborgen fühlen. Dies ist die Grundlage für freudiges und müheloses Lernen. Beziehungsarbeit hat an unserer Schule einen hohen Stellenwert. Den Schülerinnen und Schülern wird ausreichend Zeit eingeräumt, um Freundschaften zu pflegen, die klassenübergreifend und altersgemischt auf Basis gemeinsamer Interessen entstehen können. Ebenso legen wir großen Wert auf gesunde emotionale Beziehungen zwischen Mitarbeitenden und Schüler*innen. Die Lehrkräfte betrachten Kinder und Jugendliche als vollwertige Menschen, die in ihrer Würde und Selbstbestimmung respektiert werden.

Hurra, ein Problem!

Wir betrachten Probleme nicht als Hindernisse, sondern als Chancen für Wachstum und Entwicklung. Diese Haltung vermitteln wir auch unseren Lernenden. Fehler werden als natürlicher Teil des Lernprozesses angesehen. Wir ermutigen die Schüler*innen, ihre Fehler anzunehmen, aus ihnen zu lernen und daran zu wachsen. Wir unterstützen die Jugendlichen dabei, Herausforderungen zu meistern und gestärkt daraus hervorzugehen. Unser Fokus liegt auf der Suche nach Lösungen und nicht auf den Problemen selbst.

Störungen haben Vorrang!

Auftretende Konflikte werden entsprechend dem Themenzentrierten Interaktions-Prinzip (TZI-Prinzip) "Störungen haben Vorrang" (Ruth Cohn, ca. 1970) ernst genommen und priorisiert bearbeitet. Unbearbeitete Konflikte können zu Stress und emotionalen Belastungen führen. Eine zeitnahe Bearbeitung hilft, negative Emotionen zu verarbeiten und das emotionale Wohlbefinden zu fördern. So stellen wir sicher, dass sich unsere Schüler*innen in einer sicheren Lernumgebung aufhalten. Darüber hinaus wird dadurch auch eine wichtige Lebenskompetenz – die Konfliktlösung – gefördert. Dies bereitet die Jugendlichen auf zukünftige Herausforderungen im persönlichen und beruflichen Leben vor. So können unsere Schüler*innen nicht nur akademisch, sondern auch sozial und emotional wachsen.

Wir entscheiden gemeinsam!

Partizipation ist ein wesentlicher Bestandteil unseres pädagogischen Konzepts. Wir sind überzeugt, dass Schüler*innen aktiv in den Lernprozess eingebunden werden sollten, um ihre Selbstwirksamkeit und ihr Verantwortungsbewusstsein zu stärken. Die Akzeptanz, Regeln einzuhalten, ist wesentlich höher, wenn die Regeln von den Menschen beschlossen werden, die auch von diesen betroffen sind.

Vielfalt macht stark!

Jeder Mensch bringt eigene Stärken, Interessen und Lernwege mit. Wir ermutigen unsere Schüler*innen, ihre individuellen Talente zu entdecken und sich in der Gemeinschaft einzubringen. Ob handwerklich, künstlerisch, naturwissenschaftlich oder sozial – Vielfalt wird bei uns nicht nur akzeptiert, sondern als Bereicherung gefeiert.

Lernen mit Kopf, Herz und Hand – im Einklang mit der Natur!

Wir verbinden Denken, Fühlen und Handeln als ganzheitlichen Lernansatz. Wissen wird nicht nur theoretisch vermittelt, sondern durch eigenes Erleben und aktives Tun vertieft. Ob beim Pflanzen von Kräutern, beim Bau von Nisthilfen oder beim gemeinsamen Kochen mit regionalen Zutaten – Lernen geschieht in Verbindung mit der Natur und mit allen Sinnen.

Die Natur ist unsere Wegbegleiterin und Lehrquelle!

Der Wald, der Schulgarten, das Feld oder der See sind nicht nur Lernorte, sondern auch Quellen der Inspiration und der Lebensweisheit. Beim Beobachten von Jahreszeiten, beim Bau von Unterschlüpfen oder bei der Arbeit mit Erde lernen die Schüler*innen, die Sprache der Natur zu lesen - und verstehen, dass alles Leben miteinander verbunden ist.

Der Weg ist das Ziel!

Nicht nur das Ergebnis zählt, sondern vor allem der Weg dorthin. Wir legen Wert auf prozessorientiertes Arbeiten, bei dem Fehler willkommen sind und Reflexion ein fester Bestandteil des Lernens ist. In Projekten, Werkstätten und Naturforschungen erleben unsere Schüler*innen, wie wertvoll es ist, Dinge auszuprobieren, neue Wege zu gehen und aus Erfahrungen zu lernen.

Kopf frei – Herz offen!

Achtsamkeit, Bewegung und bewusste Pausen gehören für uns zum Lernen dazu. Meditationen, Naturzeiten oder stille Momente helfen, den Kopf freizumachen, die eigenen Gefühle wahrzunehmen und sich besser zu konzentrieren. Diese Erfahrungen fördern nicht nur das Wohlbefinden, sondern auch die emotionale Intelligenz und Selbstreflexion.

7. Gewährleistung der Mitbestimmung von Eltern, Schüler*innen und Lehrkräften

Die aktive Beteiligung der Eltern ist ein wesentlicher Bestandteil unseres Schullebens. Wir legen großen Wert auf eine enge Zusammenarbeit zwischen Schule und Elternschaft, um eine bestmögliche Unterstützung unserer Schüler*innen zu gewährleisten. Jede Klasse wählt eine*n Elternsprecher*in, der/die als direkte Ansprechperson zwischen Eltern und Klassenleitung fungiert. Zudem wird pro Klasse eine Elternvertretung für das Schulparlament gewählt, wodurch Eltern die Möglichkeit haben, aktiv an schulischen Entscheidungen mitzuwirken. Die Aufgaben des Schulparlaments können der Grundordnung der Mitbestimmung und Mitgestaltung an der Freien Schule Woltersdorf entnommen werden. Um eine transparente Kommunikation zu gewährleisten und die Möglichkeit zu schaffen, eigene Ideen einzubringen, organisieren wir regelmäßige Elternabende sowie individuelle Gespräche mit Pädagog*innen. Hier erhalten Eltern Einblicke in den schulischen Alltag, den Lernfortschritt ihrer Kinder und aktuelle Entwicklungen in der Schule. Eltern haben zudem die Möglichkeit, sich an Schulprojekten, Festen oder Exkursionen zu beteiligen. Ob als Begleitung bei Ausflügen, als Unterstützung bei Schulveranstaltungen oder durch das Einbringen eigener Expertise – ihr Engagement bereichert das Schulleben und stärkt die Gemeinschaft. Eltern können an unserer Schule eigene Arbeitsgemeinschaften (AGs) anbieten, um ihr Wissen und ihre Fähigkeiten in verschiedenen Bereichen mit den Schüler*innen zu teilen. Dies kann von kreativen und sportlichen Angeboten bis hin zu technischen oder handwerklichen Projekten reichen. Darüber hinaus wirken die Eltern in verschiedenen Arbeitsgruppen mit, beispielsweise in den Bereichen Digitalisierung, Schulhof- und Gartengestaltung sowie Qualitätsentwicklung, um so zur Weiterentwicklung unserer Schule beizutragen. In enger Zusammenarbeit mit den Pädagog*innen beteiligen sie sich an der Planung von Elternabenden und der Entwicklung neuer Angebote. Durch diese vielfältigen

Partizipationsmöglichkeiten fördern wir eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Schule und Elternhaus und kreieren einen Ort, der voller Möglichkeiten, Begegnungen und Zukunft steckt.

Auch die Schüler*innen gestalten durch verschiedene Mitwirkungsmöglichkeiten den Schulalltag mit. Eine entscheidende Rolle in der Schülervertretung übernehmen die jeweiligen Klassensprecher*innen. Sie sind die direkten Ansprechpartner*innen für ihre Mitsprachenden, vertreten deren Interessen und Anliegen gegenüber den Pädagog*innen und der Schulleitung und tragen wichtige Themen ins Schulparlament. Dort können sie Ideen einbringen, Entscheidungen mitgestalten, Regeln mitentwickeln und sich für ein positives Miteinander einsetzen. Darüber hinaus haben die Schüler*innen die Möglichkeit, sich in Arbeitsgruppen, Projekten oder Workshops einzubringen. Sie können Vorschläge zur Unterrichtsgestaltung machen und bei der Planung von Veranstaltungen und Klassenfahrten mitwirken. Außerdem übernehmen sie Verantwortung in bestimmten Bereichen wie der Schulbibliothek und Schulküche, als Streitschlichter*innen, Umweltbeauftragte oder als Mentor*innen/ Pat*innen für jüngere Schüler*innen der Oberschule oder auch der Grundschule.

Auch die Pädagog*innen haben vielfältige Möglichkeiten, sich aktiv an der Gestaltung des Schullebens und der Schulentwicklung zu beteiligen. Ihre Mitwirkung ist ein wichtiger Bestandteil der gelebten Partizipation an unserer Schule und trägt wesentlich zur Weiterentwicklung der Schulgemeinschaft bei. Im Schulparlament tauschen sich die Pädagog*innen regelmäßig mit den gewählten Schüler*innen und Eltern über schulische Themen aus und wirken an Entscheidungsprozessen mit. Hier können sie Impulse einbringen, Diskussionen begleiten und die Umsetzung von Beschlüssen unterstützen. Zusätzlich haben sie die Möglichkeit, sich in Arbeitsgruppen zu verschiedenen Themenfeldern, wie der pädagogischen Konzeptentwicklung, Schulkultur oder Nachhaltigkeit, einzubringen. Die Pädagog*innen unterstützen die Schüler*innen dabei, Konflikte selbstbestimmt zu lösen, moderieren Gespräche und tragen zur Stärkung der Konflikt- und Kommunikationsfähigkeit bei. Regelmäßige Teamsitzungen bieten Raum für Austausch, Reflexion und gemeinsame Entscheidungsfindung. Auch bei der Planung von Fortbildungen und der Gestaltung von Supervisionen werden die Mitarbeitenden aktiv einbezogen, um ihre eigenen Entwicklungsprozesse mitzugestalten.

8. Entwicklungsdokumentation und Abschlüsse

Da wir unseren Schulbetrieb als genehmigte Oberschule aufnehmen, erwerben unsere Lernenden ihre Abschlüsse über eine Nichtschülerprüfung. Wir streben jedoch die staatliche Anerkennung an, um unseren Jugendlichen die Vorbereitung und Durchführung von Schulabschlüssen an der Oberschule der FSW zu ermöglichen. Durch eine staatliche Anerkennung möchten wir folgende Abschlüsse anbieten:

- die einfache Berufsschulreife nach der 9. Klasse (BBR),
- die erweiterte Berufsschulreife nach der 10. Klasse (eBBR),
- die Fachoberschulreife (FOR) bzw. die Fachoberschulreife mit der Berechtigung zum Besuch der gymnasialen Oberstufe (FOR-Q) nach der 10. Klasse.

Die Vorbereitung auf die Schulabschlüsse erfordert eine strukturierte und umfassende Herangehensweise. Die Lehrpläne geben klare Lernziele und Kompetenzen vor, die die Jugendlichen bis zum Abschluss erreichen bzw. erlangen müssen. Der Unterricht wird an die unterschiedlichen Lernbedürfnisse und -geschwindigkeiten der Schüler*innen angepasst, um sicherzustellen, dass alle Lernenden die erforderlichen Kenntnisse und Fähigkeiten erwerben. Regelmäßige schriftliche und mündliche Prüfungen helfen, den Lernfortschritt zu kontrollieren und Förderbedarfe frühzeitig zu erkennen. Detailliertes Feedback zu den Leistungen der Jugendlichen und gemeinsame Reflexionen über Verbesserungsmöglichkeiten unterstützen bei der Prüfungsvorbereitung. Fördermaßnahmen, wie individuelle Lernpläne oder Nachhilfe, bieten zusätzliche Hilfe. Die Durchführung von Probeklausuren unter realistischen Bedingungen sowie die Vermittlung von Techniken und Strategien zur effektiven Bewältigung von Prüfungen, wie Zeitmanagement und Stressbewältigung, sollen sicherstellen, dass unsere Schüler*innen bestmöglich auf die zu erreichenden Schulabschlüsse vorbereitet sind und ihre individuellen Potenziale voll ausschöpfen können.

Die Schüler*innen der Klassenstufen 7 und 8 erhalten halbjährig einen Entwicklungsbericht, der eine schriftliche Einschätzung des Arbeits- und Sozialverhaltens sowie den schulischen Leistungsstand der einzelnen Fächer widerspiegelt. Schulische Leistungen werden ab der 9. Jahrgangsstufe zensiert. Die Lernenden der 9. und 10. Klassenstufe erhalten halbjährlich Zeugnisse sowie einen jährlichen Entwicklungsbericht.

Im Falle eines Schulwechsels oder auf begründeten Antrag der Erziehungsberechtigten können die Entwicklungsberichte der Klassenstufen 7 und 8 in ein Notenzeugnis umgewandelt werden, welches die qualitativen Berichte in Zensuren ausweist. Dies stellt sicher, dass der Leistungsstand für aufnehmende Schulen unmittelbar vergleichbar und verwertbar ist.

Zur Gewährleistung der Durchlässigkeit und Anschlussfähigkeit an andere Bildungsgänge des Landes Brandenburg verfügt die Oberschule der FSW über ein transparentes System zur Umwandlung der qualitativen Lernentwicklungsberichte in das konventionelle Notensystem mit Zensuren von 1 bis 6. Die fachliche Einschätzung in den Jahrgangsstufen 7 und 8 basiert hierbei auf detaillierten, fachspezifischen Kompetenzrastern, die konsequent auf den Niveaustufen D bis G des Rahmenlehrplans Berlin-Brandenburg fußen. Damit ist jede im Lernentwicklungsbericht beschriebene

Kompetenz einer staatlich definierten Anforderungsstufe zugeordnet. Die systematische Umwandlung in Noten erfolgt durch den Abgleich der im individuellen Logbuch und Portfolio dokumentierten Lernfortschritte mit den Erwartungshorizonten der jeweiligen Niveaustufe. Dabei wird der Erfüllungsgrad der für den Berichtszeitraum vorgesehenen Kompetenzen prozentual ermittelt, sodass das Erreichen der Lernziele gemäß den geltenden Verwaltungsvorschriften des Landes Brandenburg in eine numerische Note übersetzt wird. Beispielsweise entspricht eine weitgehende Erfüllung der Anforderungen einer Niveaustufe der Note „gut“ bzw. „befriedigend“ auf dem entsprechenden Niveau.

9. Organisatorisches

Nachfolgend werden die vorgesehenen rechtlichen, strukturellen, zeitlichen und finanziellen Rahmenbedingungen erläutert, innerhalb derer die Freie Schule Woltersdorf agiert.

9.1 Trägerschaft und Leitung der Schule

Die Schulträgerschaft führt der gemeinnützige Verein Freie Schule Woltersdorf e. V. aus – vertreten durch den geschäftsführenden Vorstand. Die Leitung der Einrichtung unterliegt der Schulleiterin bzw. dem Schulleiter.

9.2 Schulplätze

Die Oberschule der FSW nimmt ihren Betrieb zum Schuljahr 2026/27 auf mit 7 bis maximal 10 Lernenden der Klassenstufe 7 und arbeitet einzügig. Durch die jährliche Aufnahme von 7 bis 10 Schüler*innen steigt die Zahl der Schulplätze bis zum Schuljahr 2029/30 auf 28 bis 40 an. Die Schule legt großen Wert darauf, dass alle Mitglieder der Schulgemeinschaft die Gelegenheit haben, sich gut kennenzulernen. Deshalb ist eine geringe Anzahl an Anfangsplätzen vorteilhaft. Die Schulgemeinschaft soll langsam und kontinuierlich wachsen. In den Klassenstufen 7 und 8 findet altersübergreifendes Lernen statt. Die Klassenstufen 9 und 10 arbeiten in separaten Lerngruppen.

Nach dem Umzug in das neue Schulgebäude ist eine vollständige Auslastung mit bis zu 18 Schüler*innen pro Jahrgang vorgesehen.

9.3 Aufnahme- und Übergangsverfahren

Die Oberschule der FSW nimmt primär Kinder in die Klassenstufe 7 auf. Aufnahmen sind auch für Quereinsteiger*innen während des gesamten Schuljahres möglich. Bei der Aufnahme der Schüler*innen wird jedoch auf eine ausgewogene Zusammensetzung der Lerngemeinschaft bezüglich des Alters und der Geschlechtsidentität geachtet. Eine

wichtige Voraussetzung für die Schulaufnahme ist, dass die Bezugspersonen mit dem Konzept vertraut sind und dieses mittragen. Für interessierte Jugendliche, die einen Quereinstieg wünschen, bieten wir eine Probewoche an. Diese dient dazu, dass sich der Schüler/die Schülerin einen Eindruck vom Schulalltag verschafft und eine fundierte Entscheidung für oder gegen die Schulaufnahme treffen kann.

Queraufnahmen sind an der Freien Schule Woltersdorf ausschließlich in bereits bestehenden Jahrgangsstufen vorgesehen. Eine parallele Aufnahme von Schülerinnen und Schülern in mehrere, noch nicht eingerichtete Jahrgangsstufen ist nicht geplant.

Die Schule wächst jahrgangsweise auf. Zum Schulstart wird zunächst ausschließlich die Jahrgangsstufe 7 eingerichtet. Queraufnahmen können innerhalb des laufenden Schuljahres erfolgen, sofern in der jeweiligen Lerngruppe Kapazitäten vorhanden sind und die Aufnahme pädagogisch verantwortbar ist.

Voraussetzung für eine Queraufnahme ist:

- die Zugehörigkeit zur bereits bestehenden Jahrgangsstufe,
- die Passung zum pädagogischen Konzept der Schule,
- sowie die Möglichkeit, den individuellen Lern- und Förderbedarf im Rahmen der vorhandenen personellen, räumlichen und organisatorischen Ressourcen angemessen zu begleiten.

Durch dieses Vorgehen stellt die Freie Schule Woltersdorf sicher, dass die Qualität der pädagogischen Arbeit, die Stabilität der Lerngruppen und die individuelle Förderung aller Schülerinnen und Schüler auch bei Quereinstiegen gewährleistet bleiben.

Sollte die Anzahl der Anmeldungen die zur Verfügung stehenden Plätze übersteigen, erfolgt die Aufnahme der Schülerinnen und Schüler nach einem transparenten und diskriminierungsfreien Verfahren. Grundsätzlich haben alle angemeldeten Schülerinnen und Schüler unabhängig von Leistungsstand, sozialem Hintergrund oder bisheriger Schulform die gleiche Chance auf Aufnahme.

Geschwisterkinder von bereits aufgenommenen Schülerinnen und Schülern werden vorrangig berücksichtigt, um familiäre Bindungen zu unterstützen. Die Vergabe der übrigen Plätze erfolgt im Anschluss durch ein Losverfahren, das nachvollziehbar und dokumentiert durchgeführt wird.

Ziel ist es, eine heterogene Lerngruppe zu bilden, die unterschiedliche Lernvoraussetzungen und Perspektiven abbildet. Eine Auswahl nach Leistung, sozialem Status oder anderen selektiven Kriterien erfolgt nicht.

Falls Schüler*innen der Oberschule der FSW einen vorzeitigen Wechsel an eine andere Schule wünschen, erhalten sie Unterstützung bei diesem Vorhaben und werden in Absprache mit der neuen Schule auf den Wechsel vorbereitet. Beim Übergang wird ein Zeugnis ausgestellt, das den Anforderungen der aufnehmenden Schule entspricht.

9.4 Öffnungszeiten

Die Freie Schule Woltersdorf hat außerhalb von Ferienzeiten, Feiertagen und sonstigen schulfreien Tagen (z.B. Fortbildungstagen) verlässlich von Montag bis Freitag von 8:00 bis 16:00 geöffnet.

9.5 Jahres-, Wochen- und Tagesstruktur

Im Folgenden wird erläutert, welcher Struktur ein Schuljahr folgt:

9.5.1 Schulorganisation

Schuljahresrhythmus

Ein Schuljahr an der Oberschule der FSW ist durch verschiedene Rituale und Meilensteine rhythmisiert.

Das neue Schuljahr wird für die Schüler*innen der 7. und 8. Klasse mit einer Kennenlernfahrt eingeläutet. Während dieser Woche findet für die Klassenstufen 9 und 10 eine Projektwoche statt.

Projektwochen (z.B. Marketingwoche, Zeitreiseweche, gemeinsame Projektwoche der Grund- und Oberschule) für alle Lernenden der Oberschule finden stets in der Woche vor jeder Ferieneinheit statt.

Jährlich wird eine Studienfahrtenwoche organisiert. Hier hat jede*r Lernende die Möglichkeit, je nach Interessengebiet, eine Studienfahrt mit einem Themenschwerpunkt auszuwählen.

Einmal pro Jahr wird eine Hausstudienwoche angeboten, die die Eigenverantwortung der Schüler*innen für ihre Lernprozesse stärken soll.

Im Monat Juni absolvieren alle Lernenden der Klassenstufen 7-9 ein dreiwöchiges Praktikum.

Die Jugendlichen der 9. Klasse absolvieren am Ende des Schuljahres ihre „Große Praktische Arbeit“ (GPA). In diesem Projekt stellt jede*r Lernende ein

selbstgewähltes Werkstück her und dokumentiert den Fertigungsprozess in einer Facharbeit, welche vor Publikum vorgestellt wird.

In den Fachbereichen GEWI und NAWI stellen sich die Schüler*innen der 7. und 8. Klasse jeweils eine Forschungsfrage, welcher sie intensiv in der Freiarbeit nachgehen und ihre Ergebnisse schriftlich in einem Bericht festhalten. Diese Facharbeit wird mündlich präsentiert und ist eine Vorbereitung auf die GPA in der 9. Klasse.

Für die Schüler*innen der 10. Klasse werden im 1. Schulhalbjahr Unterstützungsangebote für die Berufsvorbereitung (Bewerbungstraining, Berufsberatung, Berufsorientierungstage) unterbreitet.

Jedes zweite Jahr findet eine jahrgangsübergreifende Sprachlernfahrt statt. In jedem vierten Jahr findet eine Schwimmfahrt statt.

Ein Sponsorenlauf und ein Weihnachtsmarkt, die gemeinsam mit den Grundschüler*innen einmal pro Jahr organisiert werden, gehören ebenfalls zu den Ritualen der Freien Schule Woltersdorf.

Wochen- und Tagesstruktur

Die Wochen- und Tagesstruktur an unserer Schule folgt dem Prinzip der thematischen Fokussierung. Um ein intensives und vernetztes Lernen zu fördern, streben wir an, die Schultage nach Möglichkeit inhaltlichen Schwerpunkten zuzuordnen. Als Leitidee dienen dabei Thementage wie der Kreativtag (ästhetische Bildung), der Sprachentag, der NAWI-Tag (Naturwissenschaften) und der GEWI-Tag (Gesellschaftswissenschaften). An diesen Tagen werden die jeweiligen Fachinhalte gebündelt unterrichtet. Dies ermöglicht den Schüler*innen eine tiefere Auseinandersetzung mit den Themen und eröffnet ideale Bedingungen für Projektarbeit, experimentelles Forschen und Exkursionen. Die konkrete Ausgestaltung und Häufigkeit der Thementage richten sich nach den verfügbaren personellen Ressourcen. Wir verstehen diese thematische Gliederung als pädagogisches Ziel, das wir flexibel und im Sinne der Lernenden gestalten.

Der Tag wird in drei Arbeitsphasen, eine Frühstücks- sowie eine Mittagspause gegliedert. Zwischen 8:00 und 8:30 kommen die Lernenden flexibel in der Schule an. Dabei melden sie sich beim Frühdienst an und tragen sich in der Ankunftsliste ein. Diese Zeit kann bereits für die Freiarbeit genutzt werden. Montags findet in der ersten Arbeitsphase der Klassenrat statt. Hier werden Projekte und Aktivitäten geplant, Konflikte besprochen und Entscheidungen gefällt. Die erste Arbeitsphase stellt ein Freiarbeitsband für die Lernenden dar. Dieses sichert, dass alle Jugendlichen die Möglichkeit haben,

Unterstützung durch eine Fachlehrkraft zu erhalten, da sich von den Pädagog*innen niemand im Kurssystem befindet. Während der zweiten und dritten Arbeitsphase findet Unterricht in diversen Lerntechniken statt (siehe 4.2 Lernmethoden). Darüber hinaus stehen den Schüler*innen jederzeit Materialien bereit, die zum selbstständigen Arbeiten mit Selbstkontrolle einladen. Freitags startet die zweite Arbeitsphase mit einem Klassenrat bzw. einmal pro Monat mit einer Vollversammlung. Die Woche endet mit der Teilnahme an einer AG in der dritten Arbeitsphase. Um 15:00 endet die letzte Arbeitsphase. Um 16:00 schließt die Schule.

Als Oberschule des Landes Brandenburg erfüllen wir verbindlich die Kontingentstundentafel der Verordnung über die Bildungsgänge in der Sekundarstufe I.

Im Folgenden wird der beispielhafte Aufbau eines Stundenplans aufgezeigt.

	Klassenstufen 7/8/9/10				
	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
8:00-8:30	Flexibler Beginn				
1. Arbeitsphase 8:30-10:00	Klassenrat/ Freiarbeit	Freiarbeit	Freiarbeit	Freiarbeit	Freiarbeit
10:00-10:30	Frühstückspause				
2. Arbeitsphase 10:30-13:00 inkl. 15 min flexibl. Pause	Kurssystem	Kurssystem	Kurssystem	Kurssystem	Klassenrat/ Vollversammlung/ Freiarbeit
13:00-13:30	Mittagspause				
3. Arbeitsphase 13:30 -15:00	AGs/ Kurssystem	Kurssystem	Kurssystem	Kurssystem	AGs

15:00-16:00	Angebote
-------------	----------

9.5.2 Pausen- und Freizeitgestaltung

Die Pausen- und Freizeitgestaltung ist darauf ausgerichtet, den Schüler*innen eine erholsame und abwechslungsreiche Zeit zu bieten. Auch der Schulhof ist so gestaltet, dass er verschiedene Aktivitäten ermöglicht, wie z.B. Tischtennis, Volleyball oder freie Bewegung. Die Jugendlichen können sich Sport- und Spielgeräte ausleihen, um sich während der Pausen körperlich zu betätigen. Dazu gehören beispielsweise Bälle, Springseile und Balanciergeräte. Es gibt Bereiche, in die sich die Schüler*innen zurückziehen können, um sich zu entspannen oder in Ruhe zu lesen. Diese Zonen sind besonders wichtig für diejenigen, die eine Pause von der Hektik des Schulalltags benötigen.

Die Einheiten zwischen den Arbeitsphasen sind auch eine wertvolle Zeit für soziale Interaktionen, in der die Jugendlichen die Möglichkeit haben, sich mit ihren Freunden zu unterhalten und gemeinsam Zeit zu verbringen.

9.5.3 Arbeitsgemeinschaften im Nachmittagsbereich

Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 7, 8 und 9 melden sich zu Beginn eines Schuljahres zur Teilnahme an Arbeitsgemeinschaften (AGs) im Nachmittagsbereich an. Die Teilnahme an diesen AGs ist für das gesamte Schuljahr verpflichtend, während sie ab Jahrgangsstufe 10 freiwillig wird. In den AGs werden keine Noten vergeben, jedoch besteht eine Präsenzpflcht, um die Kontinuität und den Zusammenhalt der Gruppe zu fördern.

Die AGs werden sowohl von Pädagog*innen, Eltern als auch von externen Kooperationspartnern gestaltet und durchgeführt, was den Lernenden die Möglichkeit bietet, von verschiedenen Fachleuten zu lernen und unterschiedliche Perspektiven zu gewinnen. Angeboten werden verschiedene AGs in den Bereichen Gestaltung, Handwerk, Natur und Sport, sodass die Schüler*innen ihre Interessen und Talente entdecken und weiterentwickeln können. Darüber hinaus fördern die AGs soziale Kompetenzen, Teamarbeit und Kreativität, was für die persönliche Entwicklung der Lernenden von großer Bedeutung ist.

Für die AGs werden die Fach- und Klassenräume, die Sporthalle, die Außenanlage, außerschulische Lernräume sowie die Natur genutzt.

9.6 Finanzierung

Die Schule wird durch Schulgeld, Spenden sowie staatlichen Zuschüssen (nach der Wartefrist) finanziert. Es ist ein grundlegender Bestandteil unseres

Selbstverständnisses, dass die finanziellen Verhältnisse der Eltern oder Erziehungsberechtigten keinen Einfluss auf die Aufnahme unserer Schüler*innen haben. Das monatliche Schulgeld wird so niedrig wie möglich gehalten, gemessen am Einkommen der Eltern, um auch Familien mit geringerem Einkommen den Schulbesuch zu ermöglichen. Härtefallregelungen sind ebenfalls möglich. Weitere Einzelheiten sind im Finanzplan der Schule zu finden.

9.8 Schulstandort, Räume und Ausstattung

9.8.1 Schulstandort

Der Standort der Freien Schule Woltersdorf befindet sich in der Vogelsdorfer Straße 106 in 15569 Woltersdorf. Der Schulbetrieb wird bis zum Ende des Schuljahres 2031/2032 in einer Containeranlage stattfinden.

9.8.2 Schulneubau

Für den langfristigen Schulneubau (Baubeginn voraussichtlich 2030) ist ein freistehendes, nicht unterkellertes Gebäude in ökologischer Holzständerbauweise mit zwei Geschossen und einer Bruttogrundfläche von 2.494 qm geplant. In diesem Neubau sollen eine Grundschule für 120 Kinder und eine Oberschule für 72 Kinder untergebracht werden. Das Gebäude ist rollstuhlgerecht konzipiert, alle Haupt- und Nebeneingänge sind ohne Hindernisse zugänglich. Die Oberschule wird im nördlichen Gebäudeteil untergebracht. Jeder Klassen- und Gruppenraum verfügt über eine zugeordnete Terrasse. Außerdem bietet ein zentraler Innenhof Raum für gemeinsames Spielen, Lernen und Rückzug.

Im Folgendem wird erläutert, welche Räume den Jugendlichen im Schulneubau zum Lernen dienen und wie diese ausgestattet sein werden. Jeder Raum verfügt über ein Smartboard.

Die einzelnen Raumgrößen sind in der Anlage "Raumgröße und Ausstattung" ersichtlich.

Klassenräume

Die Klassenräume sind hell, freundlich und flexibel eingerichtet. Mobile Möbel ermöglichen verschiedene Lernformen – von Einzel- bis Gruppenarbeit. Zur Ausstattung gehören auch interaktive Whiteboards. Rückzugsbereiche bieten Raum für Ruhe und individuelles Arbeiten. Es gibt eine Teppichfläche für Gesprächsrunden und Regale mit frei zugänglichen Materialien. Die Räume fördern eigenverantwortliches, kooperatives und kreatives Lernen.

Atelier: Kunstraum und Textilwerkstatt

Das Atelier umfasst den Kunstraum sowie eine Textilwerkstatt. Das Atelier ist mit großen, stabilen Tischen und Stühlen ausgestattet. Schränke und Regale stellen Stauraum für

Materialien und Werkzeuge bereit. Zur Ausstattung des Kunstraums gehören ein Brennofen, diverse Mal- und Zeichenmaterialien, Skulptur- und Modellierwerkzeuge sowie Materialien für Drucktechniken, wie Farben (Acryl, Aquarell, Öl), Pinsel, Stifte, Kreiden, Papier in verschiedenen Größen und Qualitäten, Ton, Modellierwerkzeuge, Gips, Draht, Holz und entsprechende Werkzeuge, Druckpressen, Linolschnittwerkzeuge sowie Siebdruckrahmen.

Zur Ausstattung der Textilwerkstatt gehören mehrere Nähmaschinen, Schneidematten, Rollschneider, Textilmaterialien (Stoffe in verschiedenen Farben und Qualitäten, Garne, Knöpfe, Reißverschlüsse, Bänder) sowie entsprechende Werkzeuge (Scheren, Nadeln, Maßbänder, Schneiderkreide, Bügeleisen und Bügelbrett).

Holzwerkstatt

Zur Ausstattung der Holzwerksatt gehören stabile Werkbänke mit Schraubstöcken, diverse Handwerkzeuge (z.B. Hämmer, Japansägen, Laubsägen, Zangen, Feilen, Schleifpapier), Bohrmaschinen und Bohrer, Schutzausrüstung (Schutzbrillen, Gehörschutz, Handschuhe), verschiedene Holzarten, Leim, Nägel, Schrauben, Recyclingmaterial und andere Verbrauchsmaterialien sowie Regale und Schränke zur sicheren Aufbewahrung der Werkzeuge und Materialien.

NAWI-Raum

Der NAWI-Raum verfügt über flexibel einsetzbare Labortische und Stühle, die sich leicht an verschiedene Unterrichtssituationen anpassen lassen. Abschließbare Schränke und Regale dienen der sicheren Aufbewahrung von Chemikalien und Materialien. Zur technischen Ausstattung gehören u.a. Mikroskope, Bunsenbrenner, Waagen, Messgeräte und eine Abzugshaube.

Raum der Stille

Der Raum der Stille dient als Rückzugsort der Schüler*innen. Er ist bewusst reizarm gestaltet. Zur Ausstattung gehören ein Teppich, gemütliche Sitzgelegenheiten, Yoga- und Entspannungsmatten, sanfte Beleuchtung und Zimmerpflanzen.

Bibliothek

Die Bibliothek ist mit Bücherregalen für die Aufbewahrung von Büchern, Zeitschriften und anderen Medien ausgestattet. Bequeme Sitzmöglichkeiten laden zum Lesen und Entspannen ein. Tische und Stühle für Einzel- und Gruppenarbeit sowie ein Computerarbeitsplatz für die Recherche gehören ebenfalls zum Inventar.

Bewegungs- und Musikraum

Der Bewegungs- und Musikraum ist als flexibler Mehrzweckraum gestaltet, der sowohl von der Grund- als auch von der Oberschule genutzt werden kann. Die Ausstattung umfasst unter anderem eine Auswahl verschiedener Instrumente, Notenpulte, eine interaktive Tafel und Technik zur Musikdarbietung. Der Raum verfügt über raumakustische Absorber an der Decke, einen elastischen Linoleumboden sowie abgerundete Ecken zur Sicherheit beim Bewegen.

Multifunktionsraum

Der Multifunktionsraum vereint die Funktionen Versammlungsraum, Speisesaal und Mensa. Robuste und leicht zu reinigende Möbel, die in verschiedenen Konfigurationen angeordnet werden können, bilden das Hauptinventar des Raumes. Eine Ausgabetheke dient der Verteilung von Speisen und Getränken. Ein mobiler Servierwagen dient dem Transport von Mahlzeiten und Geschirr.

Ausgabeküche/ Verteilerküche

Das angelieferte Essen wird in der Ausgabeküche/ Verteilerküche aufbereitet und anschließend an die Schüler*innen zum Essen in der benachbarten Mensa ausgegeben. Eine Durchreiche zwischen Ausgabeküche und Mensa dient der Essenausgabe. Um einen geregelten Ablauf sicherzustellen und unbefugtes Betreten zu vermeiden, kann die Durchreiche bei Bedarf geschlossen werden.

Außengelände

Das Außengelände der Schule soll naturnah gestaltet werden und lädt zum Lernen und Entspannen ein. Der Schulhof der temporären Lösung wird in das neue Schulgelände integriert und mit zusätzlichen Spiel- und Aufenthaltsbereichen erweitert. Ein Outdoor-Klassenzimmer mit Holzbänken ermöglicht Unterricht im Freien, während Sitzkreise aus Holz Raum für Gruppenarbeiten und Versammlungen bieten. Der Schulgarten mit Hochbeeten lädt die Schüler*innen dazu ein, selbst Gemüse und Kräuter anzubauen. Zum Außengelände gehören ein Beachvolleyball- sowie ein Multifunktionsplatz, die Sportangebote im Freien ermöglichen.

Sporthalle

Die FSW nutzt die Sporthalle der Gesamtschule Woltersdorf in der Vogelsdorfer Straße 7 in 15569 Woltersdorf. Die Halle umfasst 987 qm und ist für verschiedene Sportarten wie Ballsportarten, Turnen, Kampfsport und Gymnastik ausgestattet.

9.8.3 Interimslösung – Containergebäude

Für die Grundschule wurde im Jahr 2024 ein temporäres Containergebäude errichtet, in dem derzeit 84 Grundschul Kinder untergebracht sind. Für die Oberschule wird das Containergebäude im südlichen Teil durch zusätzliche Container aufgestockt. In dieser Erweiterung entstehen zwei Klassenräume, eine Garderobe sowie Sanitärbereiche. Das

Containergebäude ist freistehend und nicht unterkellert. Die Innenräume sind hell gestaltet und die Decken raumakustisch optimiert. Das gesamte Erdgeschoss ist barrierefrei zugänglich. Neben den Klassenräumen stehen Fachräume für Kunst, Naturwissenschaften und Mehrzwecknutzung zur Verfügung, die gemeinsam mit der Grundschule genutzt werden. Außerdem umfasst die Interimslösung Verwaltungsräume für die Pädagog*innen, Lagerflächen und einen Speiseraum mit Ausgabeküche. Aufenthaltsbereiche im Erd- und Obergeschoss ermöglichen Rückzugs- und Pausenzeiten für die Schüler*innen. Der Zugang zu den oberen Räumen erfolgt über eine Außentreppe.

Der Schulhof ist vollständig umzäunt. Das Außengelände lädt mit Hochbeeten, kleinem Teich und naturnah gestalteten Spielbereichen zum Lernen, Forschen und Entspannen ein. Sitzgelegenheiten aus Holz erweitern das Lernangebot im Freien. Vor dem Gebäude befindet sich ein einladender Vorplatz mit ausreichend Fahrradabstellplätzen und einem überdachten Eingangsbereich.

In der Interimslösung starten wir im ersten Jahr mit einer Lerngruppe von sieben bis zehn Schüler*innen in Jahrgang 7. In den Folgejahren wächst die Schule schrittweise, so dass jährlich ein weiterer Jahrgang mit sieben bis zehn Schüler*innen hinzukommt. Dieses Wachstum erfolgt bewusst gestaffelt, um eine stabile Schulentwicklung und eine enge pädagogische Begleitung sicherzustellen.

9.9 Qualitätssicherung

Um eine hochwertige Bildung zu gewährleisten, ergreifen wir Maßnahmen der Qualitätssicherung. Im Folgenden werden diese erläutert.

Sicherheit und Konfliktmanagement

Durch ein umfassendes Krisenmanagement mit klaren Notfallplänen können wir gewährleisten, dass in außergewöhnlichen Situationen schnell und besonnen gehandelt werden kann. Darüber hinaus werden Präventionskonzepte umgesetzt, um Mobbing, Diskriminierung und Gewalt vorzubeugen. Konflikte werden durch Mediation und eine konsequente Förderung der gewaltfreien Kommunikation bearbeitet. Unsere Pädagog*innen begleiten die Schüler*innen dabei, eigene Lösungswege zu entwickeln und soziale Kompetenzen zu stärken.

Dokumentation und Berichtwesen

Die schriftliche Dokumentation von Prozessen, Entwicklungen und Ergebnissen ermöglicht eine transparente Nachvollziehbarkeit und dient als Grundlage für die kontinuierliche Weiterentwicklung. Jahresberichte und/oder pädagogische Tagebücher helfen dabei, Ziele zu überprüfen und Fortschritte sichtbar zu machen.

Externe Qualitätssicherung

Die Qualität der pädagogischen Arbeit wird durch Mitgliedschaften in Bildungsverbänden sowie dem Austausch mit externen Fachstellen regelmäßig überprüft. Die Schule beteiligt sich an Netzwerken zur Schulentwicklung und nimmt an Evaluationsverfahren teil. Der kontinuierliche Dialog mit externen Partner*innen ermöglicht eine Reflexion der eigenen Arbeit und die Anpassung an aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse.

Konzeptentwicklung und Innovation

Das pädagogische Konzept unserer Schule wird kontinuierlich weiterentwickelt, um den Bedürfnissen der Schüler*innen gerecht zu werden. Neue didaktische Ansätze, Lernmethoden oder Projekte werden regelmäßig erprobt, bewertet und bei Bedarf ins Schulkonzept integriert.

Kontinuierliche Überprüfung und Anpassung der inklusiven Maßnahmen

Wir verstehen Inklusion als fortlaufenden Prozess, der regelmäßig überprüft und weiterentwickelt wird. Die inklusive Gestaltung des Schulalltags wird in enger Zusammenarbeit mit Schüler*innen, Eltern und externen Fachstellen reflektiert. Dabei werden die individuellen Bedürfnisse der Schüler*innen berücksichtigt und bei Bedarf neue Unterstützungsmaßnahmen geschaffen.

Schulorganisation und Transparenz

Klare Entscheidungsstrukturen und eine transparente Organisation des Schulalltags bilden die Grundlage für eine vertrauensvolle Zusammenarbeit innerhalb der Schulgemeinschaft. Wichtige Entscheidungen werden in demokratischen Gremien wie dem Schulparlament getroffen. Die Verantwortlichkeiten der Mitarbeitenden, Schüler*innen und Eltern sind eindeutig festgelegt. Neben den vielen Partizipationsmöglichkeiten an unserer Schule gibt es klare Regeln und Verbindlichkeiten, die für alle gelten. Diese schaffen einen verlässlichen Rahmen, der den Schüler*innen Halt, Orientierung und Sicherheit im Schulalltag gibt.

Regelmäßige Informationsveranstaltungen und schriftliche Kommunikation sorgen für Transparenz und stärken das Gemeinschaftsgefühl.

Feedbackkultur

Eine offene und angstfreie Feedbackkultur trägt dazu bei, die Qualität der Arbeit stetig zu verbessern. Rückmeldungen von Schüler*innen, Eltern und Kolleg*innen werden als wertvolle Impulse für die Schulentwicklung genutzt. Regelmäßige Feedbackgespräche und Umfragen schaffen Raum für konstruktive Kritik und Anregungen.

Beschwerdemanagement

Ein transparentes und klar geregeltes Beschwerdemanagement ermöglicht es Schüler*innen, Eltern und Mitarbeitenden, Anliegen und Konflikte offen zu kommunizieren. Dies trägt dazu bei, Probleme frühzeitig zu erkennen und gemeinsam Lösungen zu finden.

Schüler*innen und Mitarbeitende haben die Möglichkeit, Beschwerden schriftlich einzureichen. Diese werden im Mediationskreis besprochen, der nach Bedarf tagt. Der Mediationskreis stellt als Werkzeug der Konfliktlösung den bestmöglichen Rahmen für einen bewussten Umgang mit Auseinandersetzungen und zwischenmenschlichen Spannungen dar. Hier wird der Grundstein für eine angemessene Konfliktkultur gelegt und gleichermaßen gewaltfreie Kommunikation nähergebracht. Am Mediationskreis nehmen die vom Konflikt betroffenen Personen teil sowie ein Mediationsteam, das aus einer*m Mitarbeitenden sowie zwei Jugendlichen besteht. Die Teilnahme am Mediationskreis ist verpflichtend. Das Mediationsteam wechselt regelmäßig.

Gesundheitsfürsorge

Wir achten auf das Wohlbefinden und die Gesundheit unserer Schüler*innen und Pädagog*innen, um eine Lern- und Arbeitsatmosphäre zu schaffen, welche langfristig den Bildungserfolg stärkt.

Wir führen regelmäßig Erste-Hilfe-Schulungen sowohl für Pädagog*innen als auch für Schüler*innen durch. Zudem gestalten wir die Schulumgebung so, dass sie gesundheitsfördernd und sicher ist. Wir achten auf ein ausgewogenes gesundes Mittagsangebot, eine gute Belüftung sowie ausreichend Platz für Bewegung. Außerdem integrieren wir gesundheitsbezogene Themen, wie gesunde Ernährung und Bewegung, sowohl theoretisch als auch praktisch in den Unterricht. Zusätzlich führen wir regelmäßige "bewegte Pausen" ein, um den Schüler*innen einen aktiven Ausgleich zum Schulalltag zu bieten. Um das Wohlbefinden unserer Schüler*innen zu stärken, fördern wir regelmäßige Gespräche mit der Klassenleitung oder Vertrauenslehrer*innen. Diese bieten eine unterstützende Anlaufstelle für Herausforderungen im Schulalltag, aber auch für persönliche Anliegen. Zusätzlich integrieren wir gezielte Entspannungs- und Achtsamkeitsangebote, wie Yoga oder Rückzugsräume in Form eines Bibliotheksraumes oder eines "Raum der Stille", um Erholung und innere Ruhe zu ermöglichen. Die Natur bietet Raum für Bewegung, Entspannung und innere Balance. Regelmäßige Naturauszeiten ermöglichen den Schüler*innen, die positive Wirkung der natürlichen Umgebung bewusst zu erleben. Ob bei Spaziergängen, Gartenarbeit oder stillen Momenten im Grünen - die Zeit draußen fördert den Stressabbau, stärkt die Konzentration und unterstützt das Wohlbefinden.

9.10 Kooperation und Netzwerke

Unsere Schule versteht sich als Teil eines lebendigen Netzwerks von Bildungseinrichtungen, Betrieben, sozialen Initiativen und kulturellen Akteuren in der Region. Die geplanten Kooperationen eröffnen den Schüler*innen vielfältige Lernmöglichkeiten, die sie in ihrer persönlichen Entwicklung, ihrer beruflichen Orientierung und ihrem sozialen Verantwortungsbewusstsein unterstützen.

Durch die Vernetzung mit außerschulischen Partnern wird die Schule als Lernort in der Gemeinschaft gestärkt. Die Kooperationen verbinden theoretisches Wissen mit praktischen Erfahrungen, eröffnen neue Perspektiven und fördern das Lernen mit Kopf, Herz und Hand.

Folgende Kooperationen wurden bereits geschlossen:

Baumpflege & Höhenarbeiten, Paul Weber

Die Zusammenarbeit mit einem Fachbetrieb für Baumpflege und Höhenarbeiten ermöglicht praktische Projekte, Sicherheitsschulungen und Einblicke in grüne Berufsfelder. Die Schüler*innen lernen Baumkunde, gestalten mit Naturmaterialien und sammeln Erfahrungen bei Pflegeeinsätzen und Praktika.

Kunst- und Kulturinitiative Schöneiche e.V.

Unsere Schule kooperiert mit der Kulturgießerei Schöneiche e.V. im Bereich kultureller und soziokultureller Bildung. Gemeinsam werden kreative Workshops, Projektwochen, Aufführungen und inklusive Kunstprojekte umgesetzt. Die Schüler*innen nutzen die Räume der Kulturgießerei für Veranstaltungen und gestalten kulturelle Angebote aktiv mit.

Johann Schindler Garten und Landschaftsbau GmbH & Co. KG

Wir arbeiten mit Johann Schindler Garten und Landschaftsbau GmbH & Co. KG zusammen, um Schüler*innen konkrete Erfahrungen im Alltag durch Betriebsbesichtigungen, Praktika, Projektstage und die Teilnahme an Orientierungstagen zu ermöglichen. Mitarbeitende oder Auszubildende begleiten die Schüler*innen, berichten aus der Praxis und unterstützen schulische Vorhaben im Bereich Natur und Gestaltung.

Heizung und Sanitär Woltersdorf e.G.

Die Kooperation mit der Firma Heizung und Sanitär Woltersdorf ermöglicht praxisnahe Einblicke in handwerkliche Berufe. Die Zusammenarbeit umfasst mögliche Praktika, Betriebsbesuche, Berufsorientierungstage sowie die Begleitung durch Mitarbeitende oder Auszubildende. Auch Schulveranstaltungen und Projekte sollen gemeinsam gestaltet werden.

Folgende weitere Kooperationen sind geplant:

Bibliotheken (z.B. Anna-Ditzen-Bibliothek Neuenhagen, Fahrbibliothek Landkreis Oder-Spree)

Die Zusammenarbeit mit Bibliotheken ermöglicht den Schüler*innen den Zugang zu einer breiten Auswahl an Literatur und unterstützt sie bei Recherchearbeiten. Lesungen, Workshops und Bibliotheksbesuche fördern die Lesekompetenz und wecken das Interesse an kultureller Bildung.

Naturschutzeinrichtungen (z.B. NABU hier: NABU-Projektbüro Neuenhagen, Naturwacht Brandenburg)

In Kooperation mit Naturschutzeinrichtungen erleben die Schüler*innen die Natur als Lern- und Schutzraum. Bei Projekten, Exkursionen und Workshops erleben sie Wissen zu Themen wie Artenschutz, Klimawandel und ökologische Kreisläufe. Sie lernen, Verantwortung zu übernehmen und die Natur als schützenswerten Lebensraum wahrzunehmen.

Soziale Einrichtungen (z.B. Diakonie Hospiz Woltersdorf, Seniorenheime)

Die Zusammenarbeit mit sozialen Einrichtungen fördert die Empathie und soziale Verantwortung der Schüler*innen. Begegnungen mit älteren Menschen oder Hospizbesuche regen zum Nachdenken über gesellschaftliche Themen wie Lebensqualität, Sterben und Generationsverantwortung an. Solche Erfahrungen stärken die persönliche Reife und Mitgefühl.

Weitere Betriebe und Unternehmen (z.B. lokale Handwerksbetriebe, Mittelstandsverein Woltersdorf e.V.)

Während der vierjährigen Schulzeit absolvieren unsere Schüler*innen jedes Jahr ein dreiwöchiges Praktikum. In lokalen Betrieben gewinnen sie Einblicke in verschiedene Berufsfelder, erproben ihre Fähigkeiten und entwickeln ein realistisches Bild der Arbeitswelt. Diese Erfahrungen unterstützen sie dabei, ihre Stärken zu erkennen und ihre beruflichen Interessen zu entwickeln.

Externe Fachleute und Eltern

Externe Fachleute und Eltern werden regelmäßig eingeladen, um ihr Wissen und ihre Erfahrungen weiterzugeben. In Vorträgen, Workshops oder bei gemeinsamen Projekten lernen die Schüler*innen aus erster Hand verschiedene Berufsfelder und gesellschaftliche Themen kennen.

Kitas, Grundschulen (z.B. Grundschule der Freien Schule Woltersdorf, Ev. Waldkita Woltersdorf, Chr. Naturkindergarten Neuenhagen e.V.)

Eine Kooperation mit einer Kita und Grundschule ermöglicht unseren Schüler*innen wertvolle Erfahrungen im sozialen Miteinander und stärkt die Verbindung zwischen den verschiedenen Bildungseinrichtungen in der Region. Bei gemeinsamen Projekten

übernehmen die Jugendlichen Verantwortung, erleben sich als Vorbild und entwickeln ein tieferes Verständnis für gemeinschaftliches Lernen. Mögliche Inhalte der Kooperationen könnten Vorlesepatenschaften sein, bei denen die Schüler*innen jüngeren Kindern Geschichten vorlesen und so ihre Lesekompetenz und Kommunikationsfähigkeit vertiefen. In gemeinsamen Naturprojekten, wie dem Anlegen von Hochbeeten oder dem Bau von Insektennisthilfen, teilen sie ihr Wissen und setzen sich mit Themen wie Nachhaltigkeit und Artenschutz auseinander. Auch kreative oder sportliche Angebote, bei denen die Jugendlichen kleinere Gruppen anleiten, stärken ihr Selbstbewusstsein und ihre sozialen Kompetenzen.

LifeTeachUs

Um unsere Schüler*innen gezielt auf die Welt von morgen vorzubereiten, streben wir eine Partnerschaft mit LifeTeachUs an. Durch authentische „LifeLessons“ mit Fachleuten aus der Praxis möchten wir relevante Lebens- und Zukunftskompetenzen vermitteln, die über den klassischen Lehrplan hinausgehen. Dieses innovative Format würde die Berufsorientierung fördern, die Persönlichkeit stärken und Lernen greifbar und relevant machen.

SV 1919 Woltersdorf e.V.

Durch eine enge Zusammenarbeit mit dem SV 1919 Woltersdorf e.V. möchten wir ein bewegungsreiches Schulumfeld schaffen. Eine Partnerschaft ermöglicht die Durchführung gemeinsamer Sportveranstaltungen und Arbeitsgemeinschaften und fördert so die Gesundheit, den Teamgeist und die soziale Kompetenz unserer Schüler*innen.

10. Mitarbeitende

Die Mitarbeitenden sind für die Organisation des Schulalltags verantwortlich und unterstützen die Schüler*innen als Mentor*innen. Eine wesentliche Voraussetzung für jede*n Mitarbeitende*n ist die Identifikation mit den Werten unseres Leitbildes und den pädagogischen Grundsätzen. Sie müssen die Integrität der Jugendlichen respektieren sowie deren individuelle Lernprozesse wertschätzen und fördern. Ebenso ist es essenziell, dass sie Verantwortung für Gruppenprozesse übernehmen.

Die Mitarbeitenden an unserer Schule sind nicht nur Lehrende, sondern auch Begleitende, Mentor*innen und Vorbilder.

Jede*r Pädagog*in bringt einen einzigartigen Wissens- und Erfahrungsschatz mit an die Schule und ist somit eine wertvolle Ressource für die Jugendlichen. Die Mitarbeitenden bereiten Lernangebote vor, organisieren Gesprächskreise, bieten Projektarbeiten an und schaffen eine inspirierende Lernumgebung. Sie stehen den Schüler*innen als Ansprechpartner*innen zur Verfügung, beantworten Fragen, geben Hilfestellung und

erklären Sachverhalte. Darüber hinaus unterstützen sie die Schüler*innen bei der Informationsbeschaffung.

Ein zentrales Element an der Freien Schule Woltersdorf ist das soziale Lernen. Die Mitarbeitenden begleiten und schlichten Konflikte unter den Schulmitgliedern. Sie unterstützen die jungen Menschen bei der Entwicklung ihrer Wahrnehmungs-, Kontakt-, Kommunikations-, Diskretions-, Kooperations- und Konfliktfähigkeit sowie ihrer Empathie und Zivilcourage. Die Vielfalt der Mitarbeitenden fördert die Schüler*innen in ihrer Bereitschaft zu Perspektivwechseln, Urteilsvorsicht, Selbstreflexion, Eigenverantwortung und Toleranz.

Das pädagogische Personal sollte daher in der Lage sein, die unterschiedlichen Bedürfnisse und Interessen der Schüler*innen zu erkennen und auf diese einzugehen. Kritikfähigkeit und die Bereitschaft zur Selbstreflexion sowie Weiterentwicklung sind ebenfalls unabdingbar. Eine respektvolle und achtsame Kommunikation sowie Teamfähigkeit bilden die Grundlage, um fächerübergreifend arbeiten zu können. Regelmäßige Fortbildungen in Didaktik, Methodik und pädagogischer Psychologie stellen sicher, dass die professionellen Handlungsmöglichkeiten kontinuierlich erweitert werden. Dadurch bleiben die Mitarbeitenden stets auf dem neuesten Stand pädagogischer Entwicklungen und können die Schüler*innen bestmöglich begleiten.

11. Erfüllung der Bildungsziele

Als Teil der Brandenburger Bildungslandschaft greift auch für die Freie Schule Woltersdorf die derzeit gültige Fassung des Schulgesetzes für das Land Brandenburg vom 5. März 2024.

Im Folgenden möchten wir die Bedeutung der festgelegten Bildungs- und Erziehungsziele sowie deren Umsetzung genauer betrachten und erläutern.

§ 4 BbgSchulG (5): *Bei der Vermittlung von Kenntnissen, Fähigkeiten und Werthaltungen fördert die Schule insbesondere die Fähigkeit und Bereitschaft der Schülerinnen und Schüler,*

1. für sich selbst, wie auch gemeinsam mit anderen zu lernen und Leistungen zu erbringen,

Die Freie Schule Woltersdorf schafft eine Lernkultur, die sowohl das eigenständige als auch das gemeinsame Lernen fördert und die Schüler*innen darin bestärkt, ihre Potenziale voll auszuschöpfen.

Wir bieten unseren Lernenden Projekte und Aufgaben an, bei denen sie ihre eigenen Lernziele setzen und verfolgen. Diese fördern die Selbstständigkeit und

Eigenverantwortung. Durch die Erstellung individueller Lernpläne können die Jugendlichen ihre Stärken und Interessen gezielt weiterentwickeln – immer orientiert an ihren selbstgesteckten Lernzielen, Leistungen und Potentialen. Regelmäßige Reflexionsphasen und konstruktives Feedback helfen den Schüler*innen, ihre Lernprozesse zu verstehen und zu verbessern.

Gruppenarbeiten und kooperative Lernmethoden fördern das gemeinsame Lernen und den Austausch von Wissen. Interdisziplinäre Projekte, bei denen Schüler*innen in Teams arbeiten, stärken die Teamfähigkeit und das gemeinsame Erreichen von Zielen. Schulische Aktivitäten wie AGs, Sportteams oder Theatergruppen bieten Gelegenheiten, gemeinsam an Projekten zu arbeiten und Erfolge zu feiern. Lehrkräfte können als Mentor*innen und Coaches fungieren, die Schüler*innen individuell unterstützen und motivieren. Wir fördern eine Lernumgebung, die Fehler als Lernchancen betrachtet und Erfolge gemeinsam feiert. Dies stärkt das Selbstvertrauen und die Motivation unserer Schüler*innen. Durch gezielte Förderung sozialer Kompetenzen wie Kommunikation, Konfliktlösung und Empathie können Schüler*innen lernen, effektiv und respektvoll miteinander zu arbeiten.

Wir binden auch die Eltern in die Gemeinschaft der FSW ein. Mit dieser engen Zusammenarbeit möchten wir dazu beitragen, dass unsere Schüler*innen auch zu Hause unterstützt und motiviert werden. Wir legen Wert auf eine Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern wie Vereinen, Unternehmen oder kulturellen Einrichtungen. Dies kann zusätzliche Lernmöglichkeiten bieten und die Motivation der Schüler*innen steigern.

2. die eigene Wahrnehmungs-, Empfindungs- und Ausdrucksfähigkeit zu entfalten und in diesem Sinne auch mit Medien sachgerecht, kritisch und kreativ umzugehen,

Die Freie Schule Woltersdorf fördert eine ganzheitliche Bildung. Kreative Projekte (Kunst, Musik, Theater), sinnesfördernde Aktivitäten, Bewegung und Tanz sowie Achtsamkeitsübungen ermöglichen es den Schüler*innen, ihre Gefühle und Gedanken auszudrücken, ihre Wahrnehmungsfähigkeiten zu schärfen, ihre Umwelt bewusster zu erleben und ihre Selbstwahrnehmung zu stärken.

Unterrichtseinheiten, die sich mit der Analyse von Medieninhalten beschäftigen, fördern das kritische Denken und die Reflexionsfähigkeit. Schüler*innen können eigene Videos, Podcasts oder Blogs erstellen, um den kreativen Umgang mit Medien zu erlernen. Der Einsatz von digitalen Werkzeugen und Plattformen im Unterricht hilft den Schüler*innen, sich sicher und kompetent in der digitalen Welt zu bewegen. Regelmäßige Workshops zu Themen wie Datenschutz, Cybermobbing und Fake News sensibilisieren die Schüler*innen für den verantwortungsvollen Umgang mit Medien.

3. sich Informationen zu verschaffen und kritisch zu nutzen sowie die eigene Meinung zu vertreten, die Meinungen anderer zu respektieren und sich mit diesen unvoreingenommen auseinander zu setzen,

Die Freie Schule Woltersdorf bietet Unterrichtseinheiten zur Medienkompetenz an, in denen Schüler*innen lernen, wie sie verlässliche Quellen identifizieren und Informationen kritisch bewerten können. Durch eigenständige Rechercheprojekte können Schüler*innen üben, Informationen zu sammeln, zu analysieren und zu bewerten. Regelmäßige Diskussionen und Debatten im Unterricht fördern das kritische Denken und die Fähigkeit, Argumente zu hinterfragen. Durch Argumentationstraining und Rhetorikübungen lernen die Jugendlichen, ihre Meinung klar und überzeugend zu vertreten. Auch regelmäßige Präsentationen helfen unseren Schüler*innen dabei, ihre Meinung vor anderen zu vertreten und ihre Kommunikationsfähigkeit zu verbessern.

Das Sammeln praktischer Erfahrungen in der Meinungsbildung und –vertretung wird durch die Teilnahme an Schülerparlamenten oder –vertretungen geboten. Sozialkompetenztraining fördert Respekt sowie die unvoreingenommene Auseinandersetzung mit der Perspektive anderer. Projekte und Austauschprogramme, die den interkulturellen Dialog fördern, können dazu beitragen, Vorurteile abzubauen und Respekt für unterschiedliche Meinungen und Kulturen zu entwickeln. Die Lehrkräfte nehmen dabei eine wichtige Vorbildfunktion ein. Zum einen können sie moderierte Diskussionen leiten, bei denen Schüler*innen lernen, respektvoll miteinander zu kommunizieren und unterschiedliche Meinungen wertzuschätzen. Zum anderen sollen sie selbst respektvoll und kritisch mit Informationen umgehen und unterschiedliche Standpunkte achten.

Eine konstruktive Feedbackkultur im Unterricht fördert darüber hinaus die Bereitschaft der Schüler*innen, ihre Meinung zu äußern und sich mit anderen Meinungen auseinanderzusetzen.

4. Kreativität und Eigeninitiative zu entwickeln,

Durch die Arbeit an Projekten können Schüler*innen ihre eigenen Ideen einbringen und innovative Lösungen entwickeln. Dies fördert sowohl Kreativität als auch Eigeninitiative. Wir stellen den Jugendlichen Zeit und Ressourcen zur Verfügung, um die eigenen Projekte verfolgen zu können.

5. Beziehungen zu anderen Menschen auf der Grundlage von Achtung, Gerechtigkeit und Solidarität zu gestalten, Konflikte zu erkennen und zu ertragen sowie an vernunftgemäßen und friedlichen Lösungen zu arbeiten,

Gruppenarbeiten und kooperative Lernmethoden fördern Teamarbeit und Solidarität. Die Schüler*innen lernen, gemeinsam an Lösungen zu arbeiten und unterschiedliche Perspektiven zu schätzen. Unterrichtseinheiten, wie Ethik- oder Sozialkunde, die sich u.a. mit Gerechtigkeit, Solidarität und Menschenrechten beschäftigen, stärken das Bewusstsein unserer Lernenden für diese Werte und Themen. Mediationsprogramme, bei denen die Schüler*innen *als Mediator*innen* ausgebildet werden, helfen Konflikte innerhalb und außerhalb der Schulgemeinschaft friedlich zu lösen.

An der Freien Schule Woltersdorf werden die Jugendlichen aktiv in Entscheidungsprozesse einbezogen (Schülervertretungen und Schulparlament). Dies fördert ein Gefühl der Verantwortung und Solidarität.

6. sich für die Gleichberechtigung von Mann und Frau einzusetzen und den Wert der Gleichberechtigung auch über die Anerkennung der Leistungen von Frauen in Geschichte, Wissenschaft, Kultur und Gesellschaft einzuschätzen,

Themen der Gleichberechtigung und Geschlechtergerechtigkeit werden in verschiedenen Fächern integriert. Dies hilft, die Leistungen von Frauen in unterschiedlichen Bereichen hervorzuheben und ihre Bedeutung zu würdigen. Das Schulpersonal achtet dabei darauf, die Unterrichtsmaterialien so auszuwählen, dass diverse und inklusive Perspektiven dargestellt werden. Wir fördern unsere Schüler*innen gleichermaßen – unabhängig vom Geschlecht – sei es in den Naturwissenschaften, im Sport oder in anderen Bereichen. Wir ermutigen unsere Lernenden, traditionelle Rollenbilder zu hinterfragen und kritisch zu reflektieren. Dies kann durch Diskussionen, Rollenspiele und die Analyse von Medien geschehen.

Wir feiern Vielfalt, heißen persönliche Besonderheiten herzlich willkommen und werten Pluralismus als Bereicherung!

7. eigene Rechte zu wahren und die Rechte anderer auch gegen sich selbst gelten zu lassen,

Wir fördern eine Schulumgebung, die auf Respekt und Fairness basiert. Dies sensibilisiert unsere Schüler*innen dafür, wie wichtig es ist, die Rechte und Grenzen anderer zu achten. Klare Schulregeln und deren konsequente Umsetzung sind dabei entscheidend. Workshops und Projekte zu Themen wie Mobbingprävention, Zivilcourage und Konfliktlösung vermitteln praktische Fähigkeiten, um die eigenen Rechte zu wahren und die Rechte anderer zu respektieren. Aktivitäten, die Empathie und soziale Verantwortung fördern, wie gemeinnützige Projekte oder soziale Praktika, helfen unseren Lernenden, die Bedeutung der Rechte anderer zu erkennen und zu schätzen.

8. ihr künftiges privates, berufliches und öffentliches Leben verantwortlich zu gestalten und die Anforderungen des gesellschaftlichen Wandels zu bewältigen,

In einer sich schnell verändernden Welt sind Flexibilität und Anpassungsfähigkeit wichtige Fähigkeiten. Durch vielfältige Lernmethoden und die Förderung von Neugier und lebenslangem Lernen unterstützen wir unsere Schüler*innen bei dem Ausbau dieser Fähigkeiten. Praktika, Exkursionen und Kooperationen mit Unternehmen und Organisationen bieten den Lernenden Einblicke in die reale Arbeitswelt und helfen ihnen, ihre Interessen und Fähigkeiten zu entdecken.

Wir erachten das Verständnis für demokratische Prozesse, Menschenrechte und gesellschaftliche Verantwortung als entscheidend. Wir ermutigen unsere Schüler*innen, sich aktiv an der Gesellschaft zu beteiligen und ihre Rechte und Pflichten als Bürger*innen wahrzunehmen. Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) befähigt die Jugendlichen dazu, umweltbewusste Entscheidungen zu treffen und sich für den Schutz unseres Planeten einzusetzen. Der Umgang mit digitalen Medien und Technologien ist in der heutigen Gesellschaft unerlässlich. Wir unterstützen unsere Lernenden dabei, die notwendigen digitalen Fähigkeiten zu erwerben, um sich in einer zunehmend vernetzten Welt zurechtfinden zu können und somit erfolgreich zu sein. Kurse, die praktische Fähigkeiten wie Finanzmanagement, Zeitmanagement, Bewerbungstraining und berufliche Orientierung vermitteln, bereiten die Schüler*innen auf das Leben nach der Schule vor.

9. soziale und politische Mitverantwortung durch individuelles Handeln und durch die Wahrnehmung gemeinsamer Interessen zu übernehmen und zur demokratischen Gestaltung einer gerechten und freien Gesellschaft beizutragen,

Regelmäßige Diskussionen und Debatten zu aktuellen gesellschaftlichen und politischen Themen fördern kritisches Denken und die Fähigkeit, unterschiedliche Perspektiven zu berücksichtigen. Workshops zu Themen wie Zivilcourage, Menschenrechte und Demokratie vermitteln den Schüler*innen das nötige Wissen und die Fähigkeiten, um sich aktiv für eine gerechte Gesellschaft einzusetzen. Aktivitäten, die Empathie und Solidarität fördern, wie gemeinschaftliche Projekte oder interkulturelle Austauschprogramme, stärken das Bewusstsein für gemeinsame Interessen und die Bedeutung von sozialer Mitverantwortung. Durch Unterricht in Fächern wie Sozialkunde, Geschichte und Ethik erlangen die Jugendlichen ein Verständnis für demokratische Prozesse, Menschenrechte und gesellschaftliche Verantwortung. Dieses Wissen können die Lernenden in Projekten und Aktionen zu sozialen und politischen Themen

praktisch erproben. Beispiele sind Umweltprojekte, soziale Initiativen oder politische Kampagnen.

10. Ursachen und Gefahren der Ideologie des Nationalsozialismus sowie anderer zur Gewaltherrschaft strebender politischer Lehren zu erkennen und ihnen entgegenzuwirken,

Ein fundierter Geschichtsunterricht, der sich intensiv mit dem Nationalsozialismus und anderen totalitären Regimen auseinandersetzt, hilft den Schüler*innen, die historischen Hintergründe und Mechanismen dieser Ideologien zu verstehen. Exkursionen zu Gedenkstätten, Museen und historischen Stätten bieten den Jugendlichen die Möglichkeit, sich direkt mit den Folgen von Gewaltherrschaft und Ideologien auseinanderzusetzen. Projekte und Workshops zu Themen wie Menschenrechte, Demokratie und Toleranz fördern das kritische Denken und die Auseinandersetzung mit extremistischen Ideologien. Schulungen zur Medienkompetenz befähigen die Lernenden, Informationen kritisch zu hinterfragen und Propaganda sowie Fake News zu erkennen. Regelmäßige Diskussionen und Debatten zu aktuellen politischen und gesellschaftlichen Themen fördern das kritische Denken und die Fähigkeit, unterschiedliche Perspektiven zu berücksichtigen.

11. die eigene Kultur sowie andere Kulturen, auch innerhalb des eigenen Landes und des eigenen Umfeldes, zu verstehen und zum friedlichen Zusammenleben der Kulturen und Völker beizutragen sowie für die Würde und die Gleichheit aller Menschen einzutreten,

Der Einsatz von Büchern, Filmen und anderen Medien, die verschiedene Kulturen und deren Geschichten darstellen, soll das kulturelle Bewusstsein unserer Schüler*innen erweitern. Das Erlernen von Fremdsprachen öffnet Türen zu anderen Kulturen und fördert das Verständnis und die Kommunikation zwischen verschiedenen Kulturen. Unterrichtseinheiten, die sich mit verschiedenen Kulturen und deren Traditionen, Bräuchen und Werten beschäftigen, fördern das Einfühlungsvermögen und die Wertschätzung für kulturelle Vielfalt. Internationale Austauschprogramme und Projekte mit Schulen aus anderen Ländern bieten den Jugendlichen die Möglichkeit, andere Kulturen direkt zu erleben und interkulturelle Freundschaften zu schließen.

12. sich auf ihre Aufgaben als Bürgerinnen und Bürger in einem gemeinsamen Europa vorzubereiten,

Unterrichtseinheiten, die sich mit der Geschichte, den Institutionen und den Werten der Europäischen Union beschäftigen, fördern das Verständnis für die Bedeutung eines vereinten Europas. Regelmäßige Diskussionen und Debatten zu europäischen Themen stärken das kritische Denken und die Auseinandersetzung mit aktuellen Herausforderungen und Chancen in Europa.

13. ihre Verantwortung für die eigene Gesundheit, für den Erhalt der Umwelt und die Sicherung der natürlichen Lebensgrundlagen zu begreifen und wahrzunehmen,

Die Freie Schule Woltersdorf integriert Schwerpunkte der Gesundheits- und Umweltbildung fächerübergreifend in den Lehrplan, um eine ganzheitliche Bildung zu gewährleisten. Themen wie Ernährung, Bewegung, Stressbewältigung und psychische Gesundheit helfen unseren Schüler*innen, ein Bewusstsein für ihre eigene Gesundheit zu entwickeln und gesunde Lebensgewohnheiten zu fördern. Wir schaffen eine gesunde Umgebung, indem wir gesunde Mahlzeiten in der Schulkantine anbieten und Bewegungsangebote fördern. Ausflüge in die Natur, Besuche von Umweltzentren und die Teilnahme an Naturschutzprojekten stärken das Bewusstsein für die Bedeutung der natürlichen Lebensgrundlagen. Müllsammelaktionen, Schulgärtnerei, Recyclingangebote oder Energiesparmaßnahmen in der Schule bieten praktische Erfahrungen und zeigen, wie alle einen Beitrag zum Erhalt der Umwelt leisten können.

14. ein Verständnis für die Lebenssituation von Menschen mit körperlichen, seelischen und geistigen Beeinträchtigungen zu entwickeln und zur Notwendigkeit gemeinsamer Lebenserfahrungen beizutragen.

Wir fördern eine inklusive Schullandschaft. Diese stärkt das Verständnis und die Akzeptanz. Programme zur Förderung von Empathie und sozialer Verantwortung, wie z.B. gemeinnützige Projekte oder soziale Praktika, helfen unseren Schüler*innen, die Bedeutung von Inklusion und Unterstützung zu erkennen. Wir achten auf den Einsatz von Medien, die diverse Lebenssituation darstellen.

Literaturverzeichnis

Bächtold, M. (2019). Kreativität und Lernen im Freien: Eine Analyse der Auswirkungen von Draußenlernen auf die Kreativität von Schülern. Springer Verlag.

Bakadorova, O., & Raufelder, D. (2016). Do socio-motivational relationships predict achievement motivation in adolescents with high and low school self-concepts? *The Journal of Educational Research*, 109(3), 219-231.
<https://doi.org/10.1080/00220671.2014.942031>

Götz, Thomas. Emotion, Motivation und selbstreguliertes Lernen, Schöningh, 2017.

Hattie, John A.C. Visible Learning. A synthesis of over 800 meta-analyses relating to achievement. London & New York, Routledge, 2009.

Koller, M. (2018). Lernen in der Natur: Eine empirische Untersuchung zur Wirksamkeit von Naturerfahrungen auf die Lernmotivation. Verlag für Sozialwissenschaften.

Rabenstein, K., Steinwand, J., & Strauß, S. (2023). Individualisierender Unterricht und der Wandel der Leistungsordnung. Erträge subjektivierungstheoretischer Forschung zur Responsibilisierung für Leistung in Praktiken. *Zeitschrift für Erziehungswissenschaft*, 26(4), 1491-1509. <https://doi.org/10.1007/s11618-023-01206-3>

Statistisches Bundesamt. PISA 2022 – Bildung, 2022,
<https://www.destatis.de/DE/Themen/Laender-Regionen/Internationales/Thema/bevoelkerung-arbeit-soziales/bildung/PISA2022.html>, abgerufen am 05.02.2025.

Universität Greifswald. Schulische Motivation – Langfassung, 2017, https://www.uni-greifswald.de/storages/uni-greifswald/1_Universitaet/1.1_Information/1.1.0_Aktuelles/1.1.0.1_Medieninformation/en/Medieninfo_PDF/Medieninfo_2017/Dokumente_2017/2017-076-Schulische-Motivation-Langfassung.pdf, abgerufen am 05.02.2025.

Cohn, Ruth C. Von der Psychoanalyse zur themenzentrierten Interaktion, Klett-Cotta, 1975

Autorengruppe Bildungsberichterstattung (Hrsg.). 2022. Bildung in Deutschland 2022. Ein indikatorengestützter Bericht mit einer Analyse zum Bildungspersonal. Bielefeld: wbv Media. <https://doi.org/10.3278/6001820hw>

Deutsches Institut für Normung (DIN). (2020). Mediengestütztes Lernen: Chancen für Motivation, Selbständigkeit und kritisches Denken (Studie). Berlin: DIN e.V.

Deutsches Jugendinstitut (DJI). (2021). Lernen außerhalb der Schule: Bedeutung und Potentiale. München: DJI. Abgerufen von <https://www.dji.de/ueber-uns/projekte/projekte/jugendliche-in-neuen-lernwelten.html>

Kultusministerkonferenz (KMK) (Hrsg.). Empfehlungen der Kultusministerkonferenz zur kulturellen Kinder- und Jugendbildung – Neufassung 2017. Bonn: Sekretariat der Kultusministerkonferenz

Krajcik, J.S., & Blumenfeld, P.C. (2006). Project-based learning. In R.K. Sawyer (Ed.), The Cambridge Handbook of the Learning Sciences (pp. 317-333). Cambridge University Press. <https://doi.org/10.1017/CBO9780511816833.020>

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie Berlin. (2023, 7. November). Staatssekretärin Henke verleiht Siegel für projektbasiertes Lernen [Pressemitteilung]. Berlin. Abgerufen von <https://www.berlin.de/sen/bjf/service/presse/pressearchiv-2023/pressemitteilung.1383077.php>

Stanat, P., Schipolowski, S., Schneider, R., Sachse, K. A., Weirich, S., & Henschel, S. (Hrsg.). (2022). IQB-Bildungstrend 2021: Kompetenzen in den Fächern Deutsch und Mathematik am Ende der 4. Jahrgangsstufe im dritten Ländervergleich. Münster/New York: Waxmann. <https://doi.org/10.31244/9783830996064>

Bertelsmann-Stiftung (2021). Fortbildungen für Lehrpersonen wirksam gestalten. Gütersloh: Bertelsmann Stiftung

IU Internationale Hochschule (2024) IU Lernreport 2024. So lernt Deutschland (Studie). Erfurt: IU Internationale Hochschule

Kultusministerkonferenz (KMK). (2016, 8. Dezember). Bildung in der digitalen Welt: Strategie der Kultusministerkonferenz. Bonn: KMK.

“Inklusion ist ein Menschenrecht (United Nations, 2006)”